

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saagenstr. u.  
Bogler, G. B. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnst  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Kellern-Beize 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

Nr. 242.

Bromberg, Mittwoch, den 15. Oktober.

1902.

## Zum Wiederbeginn der Reichstags- verhandlungen.

Das Reichstagsplenum, welches seit dem 11. Juni vertagt war, nimmt heute seine Arbeiten wieder auf. Voraussichtlich beginnt damit der letzte Abschnitt einer Session, die in der Geschichte des Reichstags vielleicht als die längste bezeichnet werden wird. Sie begann am 14. November 1900. Am 15. Mai 1901 erfolgte eine Vertagung, weil man die auf die Verabredung der Seemannsordnung verordnete Arbeit nicht unter den Tisch fallen lassen wollte. Am 26. November 1901 nahm der Reichstag seine Plenarverhandlungen wieder auf und vertagte dieselben am Schluss des ersten Drittels des Juni dieses Jahres.

Da während der diesmaligen Vertagung die Zolltariffkommission arbeitete, ist eine parlamentarische Ruhezeit im eigentlichen Sinne des Wortes nicht eingetreten. Den ganzen Sommer über stand der Zolltarif im Vordergrund des politischen Interesses. Er wird es auch während des neu beginnenden Arbeitsabschnittes des Reichstagsplenums bleiben, wenn nicht, was wenig wahrscheinlich ist, es gelingen sollte, die Entscheidung über ihn bereits vor Weihnacht herbeizuführen. Erwünscht wäre dies allerdings, denn namentlich der Industrie liegt außerordentlich viel daran, bald Gewissheit darüber zu erlangen, wie ungefähr sie sich einzurichten soll.

Bei den, wie man annehmen darf, erst zu Beginn des neuen Jahres stattfindenden Erörterungen wird sich ein Eingehen auf die Frage der Reichsfinanzreform schwer vermeiden lassen. Man große Absicht an dem Reichshaushaltsvoranschlag zu machen, wird schwer möglich sein. Um der Industrie und den in ihr beschäftigten Arbeitern Verdienst zuzuführen, empfiehlt es sich, soviel Arbeit auszugeben, als irgend möglich; sie wird jetzt billiger geleistet werden, als später, wenn wir wieder einen Aufschwung der Industrie und Gewerbetätigkeit haben.

Da die Erledigung des Zolltarifs und des Etats die Kraft des Reichstags reichlich in Anspruch nehmen, werden andere große Aufgaben ihm kaum zu lösen gegeben werden. Doch gilt es für wahrscheinlich, daß ihm die Revision des Militärpensionsgesetzes zugehen werde.

Die Verabschiedung des Kinderschutzgesetzes wird ihm besondere Schwierigkeiten nicht wohl machen.

Wie jeder letzte Arbeitsabschnitt einer Legislaturperiode, so wird namentlich der heute beginnende von der Rücksichtnahme aller Seiten auf die im nächsten Jahre bevorstehenden Neuwahlen beherrscht sein. Zu den Parteien, welche ihr bestes Pulver vorzeitig verschießen, wird die national-liberale schwerlich gehören.

Mit dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen rückt auch die Entscheidung über die Zolltarifvorlage näher. Abgesehen von dem voraussichtlich nicht unüberwindlichen Widerstande der grundsätzlichen Gegner bestehen die Schwierigkeiten für das Zustandekommen dieser Vorlage allein in den Verklärungen des Zollschutzes für die heimische Agrarproduktion, welche in der Tarifkommission von der Mehrheit trotz des entschiedenen Widerspruches der Verbündeten Regierungen angenommen worden sind. Daß diese ihren wohl begründeten und wohlwollenden Standpunkt aufgeben, ist völlig ausgeschlossen. Wenn daher die Verabschiedung des Zolltarifs erfolgen soll, so kann dies nur dadurch erreicht werden, daß die Mehrheit des Reichstages auf Forderungen verzichtet, welche den Verbündeten Regierungen unannehmbar sind. Erwägt man, welcher Ausgang der Zolltariffkampagne am meisten im Interesse der heimischen Landwirtschaft liegt, so wird man darüber keinen Zweifel hegen können, daß die Annahme der Zolltarifvorlage auf der Grundlage des Regierungsentwurfs vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen weit einem Scheitern derselben infolge des Beharrens der Reichstagsmehrheit auf weitergehenden, aber nicht erreichbaren Forderungen zu Gunsten der Landwirtschaft vorzuziehen ist. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß, wenn der jetzige günstige Moment für eine weitgehende Verklärung des Zollschutzes für die heimische Landwirtschaft verfaßt wird, eine ähnliche günstige Lage für die Förderung der agrarischen Interessen wieder kommen wird.

Nest trafen sich die Verbündeten Regierungen und die große Mehrheit der produzierenden Bevölkerung Deutschlands in der Auffassung, daß die deutsche Landwirtschaft, um nicht hinter den übrigen Zweigen des heimischen Erwerbslebens bedenklich zurückzubleiben, einer wirksamen Verstärkung ihres Zollschutzes bedürfe. Diese Auffassung beruht einerseits auf der Erwägung, daß die deutsche Landwirtschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer um ihre Existenz zu ringen hat, sodann aber auf der weiteren Erwägung, daß ein großer Teil der übrigen Erwerbszweige, namentlich Industrie und Han-

del sich in raschem und kräftigem Aufschwunge befinden. In letzter Beziehung ist aber inzwischen ein starker Wandel eingetreten. Heute hat auch der größte Teil der deutschen Industrie mit Schwierigkeiten zu kämpfen, und auch der deutsche Handel ist naturgemäß von der Absatzstodung auf dem Markte in Mitleidenschaft gezogen. Der Unterschied in der wirtschaftlichen Lage der verschiedenen Erwerbszweige hat sich daher in der letzten Zeit stark vermindert. Es kommt hinzu, daß bei aufsteigender Konjunktur die Vertheuerung der Lebenshaltung der Arbeiter, welche die notwendige Folge einer Verstärkung des Zollschutzes für die Landwirtschaft sein würde, und die dadurch bedingte Erhöhung der Produktionskosten von der Industrie weniger schwer empfunden werden, als dies in Zeiten der Stodung notwendig der Fall ist. Heute fällt die Beschwerde über die industrielle Produktion ganz anders ins Gewicht, als vor zwei Jahren, und es ist daher keineswegs mit Sicherheit oder auch nur mit Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß, wenn jetzt nicht der Zolltarif unter Dach gebracht wird, bei erneuter Erörterung dieser Frage die Auffassung in den übrigen Zweigen des heimischen Erwerbslebens den Interessen und Wünschen der Landwirtschaft noch ebenso günstig sein wird, wie jetzt. Er ist ferner bekannt, daß auch in den Kreisen der Verbündeten Regierungen vielfach Bedenken gegen die in der Vorlage in Aussicht genommene Erhöhung der landwirtschaftlichen Abgaben bestehen, welche nicht ohne eine gewisse Schwierigkeit zu überwinden waren. Käuft der Zolltarif infolge von unerfüllbaren agrarischen Mehrforderungen, so ist mit einer gewissen Sicherheit darauf zu rechnen, daß die jetzt überwindlichen Bedenken in Regierungskreisen wieder aufleben werden. Es sprechen daher die schwerwiegendsten Gründe gerade im wohlverstandenen Interesse der heimischen Landwirtschaft dafür, jetzt mit Entschlossenheit einzutreten und das mitzunehmen, was zur Zeit erreichbar ist. Der Bericht auf die von der Tarifkommission empfohlenen, von den Verbündeten Regierungen aber als völlig unannehmbar bezeichneten Abänderungen des Zolltarifs ist auch vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen die einzig richtige Politik; man möchte hoffen, daß diese sich trotz der agitatorischen Bestrebungen, die Parole „Alles oder Nichts“ zur Geltung zu bringen, auch im Reichstage durch das Schwerkrieg der ihr zur Seite stehenden Gründe durchzusetzen wissen wird.

## Nationalliberaler Delegirtenstag.

×× Eisenach, 12. Oktober.

Zu Beginn der heutigen zweiten Sitzung lag folgender Antrag Dr. F i r l e und Genossen vor: „Die Delegirtenversammlung wolle beschließen: Der geschäftsführenden Ausschuß zu beauftragen, für eine Massenverbreitung der Bismarckreden und Kahl'schen Reden Sorge zu tragen.“

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Referat über „Verkehrswesen im Reich und in den Einzelstaaten“ hatte Abgeordneter von Ehnen übernommen.

Korreferent war Abg. Wallbrecht-Hannover. Mit Rücksicht auf den eigentlichen Brennpunkt des Tages, den Zolltarif, legten sich beide Herren eine weise Beschränkung in ihren Ausführungen auf. Eine Resolution war nicht beantragt.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung „Wirtschafts- und Handelspolitik“ ergreift als Berichterstatter Geh. Reg.-Rath Abg. Professor Dr. P a a s c h e das Wort zu einem anderthalbstündigen Vortrag, um unter gespannter Aufmerksamkeit der noch stärker als gestern besuchten Versammlung das gesamte Gebiet der mit dem Zolltarif zusammenhängenden Fragen in sachlicher gründlicher und gediegener Weise zu beleuchten. Allgemeiner stürmischer Beifall lohnte den Redner.

Zur Verabredung liegen folgende Anträge vor: Antrag des Zentralvorstandes: „Der Delegirtenstag der nationalliberalen Partei erachtet die Verabschiedung eines neuen Zolltarifgesetzes und Zolltarifs, sowie das Zustandekommen günstiger langfristiger Handelsverträge für eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit.“ Er bedauert, daß durch Verlegung des erforderlichen Zollschutzes für die Landwirtschaft von radikaler Seite, durch Aufstellung übertriebener das Allgemeinwohl schädigender Forderungen im einseitigen Interesse eines Berufsstandes von agrarischer Seite — das Zustandekommen der Vorlage erschwert oder gefährdet wird.

„Der Delegirtenstag erwartet, daß die Reichstagsfraktion sich im wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlage stellt, daß sie keinesfalls über die in der Regierungsvorlage enthaltenen Mindestzölle hinausgeht und daß sie weitere Mindestzölle ablehnt.“

Antrag Wagner-Augsb. und 44 Genossen: aus dem Antrag des Zentralvorstandes (im 3. Absatz) das Komma nach dem Wort „stellt“, sowie

die beiden letzten Zeilen (daß sie keinesfalls usw.) zu streichen und dafür zu setzen: „und hierdurch das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes und langfristiger Handelsverträge sichert.“

Die Debatte hierüber läßt es hervortreten, daß der Gegenstand innerhalb der Partei, der durch letzteren Antrag zum Ausdruck kommt, hauptsächlich nur aus der Besorgnis entspringt, es möchte das Zustandekommen des Zolltarifs erschwert, statt gefördert werden, wenn man sich jetzt festlege gegen eine, vielleicht nur geringfügige erhöhte Grundlage der Verabredung zwischen Regierung und Mehrheit, des Weiteren die Besorgnis, daß hiermit ein imperatives Mandat gegeben und das Prinzip der wirtschaftlichen Freiheit geopfert werden solle. Sie gegen wurde von allen Rednern, die den Antrag des Zentralvorstandes verteidigten, vertheidigt, daß es sich nicht um letzteres Prinzip, sondern in Ansehung der gegenwärtigen Sachlage darum handle, sich über das Nützliche der deutschen Nation zur Erzielung günstiger Handelsverträge zu einigen; daß andererseits der Delegirtenstag berechtigt und berufen sei, den Abgeordneten gegenüber auszusprechen, welche Haltung er, bezw. seine Mehrheit von ihnen wünsche und erwarte.

Der erste Absatz des Resolutionsvorschlages des Zentralvorstandes wird einstimmig, der zweite mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Änderungsantrag Wagner zum 3. Absatz wurde mit allen gegen 81 Stimmen abgelehnt, demnach der Antrag des Zentralvorstandes mit derselben Mehrheit beschlossen. Die Resolution im Ganzen wird dann mit allen gegen 49 Stimmen angenommen.

Die Rede des Abg. Paasche hatte die Versammlung so hingerissen, daß aus der Mitte der Versammlung heraus der Antrag gestellt wurde und einstimmig Annahme fand, diese Ausführungen ebenso wie die geistigen Vorkommnisse und Kahl's als Agitationschriften zu verbreiten.

Eisenach, 13. Oktober.

Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde der Delegirtenstag durch den bairischen Landtagsabgeordneten Wagner geschlossen. Allgemein herrschte die Ueberzeugung, der Verlauf sei ein über alle Erwartung günstiger gewesen. Die Begeisterung für die Partei und deren praktische und ideale Ziele war keinen Augenblick ermattet und alle Theilnehmer zeigten sich in der Entschlossenheit einig, treu und fest zur Partei zu stehen und ihre liberalen Ueberlieferungen als Banner hoch zu halten. In guten und minder guten Tagen wird die Partei einig und fest bleiben. Dieses Ergebnis des Delegirtenstages wird von allen Anhängern der Partei im Reich warm begrüßt und als ein großer Erfolg betrachtet werden.

Auf dem Delegirtenstag hat sich der Ausschuss für Errichtung des Denkmals für Bennigsen konstituiert. Dem Ehrenpräsidium gehören an: Dr. Sammader, Land-Göttingen; den geschäftsführenden Ausschuss in Hannover bilden: Abg. Wallbrecht, Vorsitzender, Stadtdirektor Tramm, Direktor Randsdohr, Redakteur Dr. Jacobi und Direktor Gurtig.

## Die Balkanwirren.

Ist es Raubetät oder die Lust am Selbstbetrug, wenn deutsche Blätter sich in ihren Betrachtungen über die Vorgänge am Balkan so anstellen, als bereite namentlich Fürst Ferdinand von Bulgarien seinen russischen Beschützern böse Verlegenheiten durch die Anzettelung oder die Duldung des macedonischen Aufstandes? Jedenfalls kann man sich zu jenen wichtigen Vorgängen nicht verhehrt stellen, als indem man sich und anderen einzureden sucht, diese Dinge fänden nicht die geheime Billigung der Machthaber an der Neva. General Zanatieff hat jüngst in Sofia die aufreizendsten Reden an Mitglieder des macedonischen Agitationskomitees gehalten, Reden von solcher Deutlichkeit, daß es hieß, sich gewaltsam blind machen, wollte man noch zweifeln, daß der dort entstehende Brand von Russland her geschürt wird. Wenn gleichzeitig der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Sultan der fortbauenden Freundschaft des Zaren verjüngte, so gibt es freilich, wie der Augenchein lehrt, harmlose Gemüther, die in dieser höchst wohlfeilen Rundgebung den besten Beweis für die vollendete Friedfertigkeit der russischen Politik erblicken. Dies Vergnügen braucht keinem gestört zu werden, zumal die wirklichen Vorgänge genügend dafür sorgen, daß die Wahrheit sich durchsetzt. Und diese ist, daß auf der Balkanhalbinsel mehr als ein Heerd der gefährlichsten Unruhen besteht, und daß die Leiter namentlich der macedonischen Bewegung ihren starken Rückhalt am nordischen Reiche finden.

Es mag schon sein, daß die offizielle russische Politik diese Dinge mehr zuläßt als leidet, aber es war vor Ausbruch des letzten russisch-türkischen Krieges auch nicht anders. Damals gingen die entschei-

denden Antriebe von den panslawistischen Säuptern aus, und zwar über den Kopf der Regierung hinweg, so daß die schließlich mitgehen mußte, wenn sie nicht überannt werden wollte. Würden die Kämpfe auf der Balkanhalbinsel lediglich zwischen der Pforte hier, den Bulgaren, Macedoniern und Serben dort verlaufen können, so brauchte man allerdings nicht zu fürchten, daß die Zudränge über den Bereich jener Gebiete hinauswirkten. Die Pforte würde mit ihrer überlegenen militärischen Macht dieser Aufstände wohl Herr werden, aber die Gefahr ruht bei allen solchen Vorgängen in der Türkei stets in der Möglichkeit, daß die in erster Linie interessierten Großmächte genöthigt werden, Partei zu nehmen. Die Anse, die einwirken noch in den europäischen Kabinetten herrscht, braucht nicht zu dauern, und mancherlei spricht dafür, daß sie nur, so lange es angeht, nach außen hin bewahrt wird, während die leitenden Staatsmänner gewiß schon sehr aufmerksam und scharf ohne Sorgen diese Ereignisse beobachten. Man hat vor einiger Zeit von den Offizieren des Grafen Soluchowski vernommen, daß das auswärtige Amt in Wien in seinem Vertrauen auf die Orientpolitik Russlands nicht wankend geworden sei. Das ist ja sehr schön, aber man muß wünschen, daß es auch wahr sein möge. Zunächst machen die Vorgänge selbst nicht den Eindruck, als seien sie danach angethan, den Grafen Soluchowski wirklich jeder Befürchtung zu entheben. Damit ist denn auch gesagt, daß man in Berlin nicht geringeren Anlaß zur Wachsamkeit hat. Es braucht ja nicht gleich von einer „Anföhrung“ der Balkanfrage gesprochen zu werden, aber auf dem Wege zu dieser nicht gerade bequemen Möglichkeit befindet man sich doch wohl.

Die neuesten Nachrichten über die macedonischen Wirren lauten:

Konstantinopel, 13. Oktober. Donnerstag und Freitag sind von Saloniki und anderen Orten 2000 Mann türkische Truppen per Bahn nach Demir-Hissar und von dort zur Verstärkung der Besatzungen an die bulgarische Grenze abgegangen. Nachrichten aus dem Vilajet Manastir belagen, ein Befehl des Zentralkomitees in Sofia ordne die Einstellung der Bandenthätigkeit bis zum Frühjahr an. Solange jedoch dieser Befehl nicht zur allgemeinen Kenntniß gelangt, dürfe das Bandenwesen fort-dauern. — Am Sonnabend wurden zwei Bataillone mittels Eisenbahn von Saloniki nach Demir-Hissar transportirt, von wo sie in nördlicher Richtung ab-marschirten. Ueber einen kleineren Zusammenstoß bei Tchuma fehlen bisher Einzelheiten.

Sofia, 13. Oktober. Die „Agence Bulgare“ meldet: In Kreisen des macedonischen Komitees wird behauptet, daß die Aufständischen erfolgreich auf dem linken Ufer der Struma vordringen und Stellungen besetzt haben, welche die Orientbahn bedrohen. Dagegen hielt der Vorsitzende des Komitees, Sarafow, gestern in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag, in welchem er die ganze Bewegung als eine bedeutungslose Aktion kleiner Banden darstellte.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 14. Oktober.

Zum Oberpräsidenten in Hannover ist, wie der „Post“ aus Hannover gemeldet wird, der Regierungspräsident von Wiesbaden, Dr. Wenzel, ernannt worden. Nach der „Nationalztg.“ gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß Oberbürgermeister Deibruß in Danzig zum Oberpräsidenten in Westpreußen auszuwählen ist. — Für den hannoverschen Posten war neuerdings auch, u. z. vom Hann. Cour., der Chef der Reichsfinanzlei Conrad, befanntlich früherer Regierungspräsident in Bromberg, als Kandidat genannt worden.

Der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem hatte gestern, der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ hat sich aus Berlin eine auch in reichsdeutsche Blätter übergegangene Erzählung über ein Gespräch zwischen dem Kaiser und dem Rektor der Universität Straßburg melden lassen, das sich auf die Universitätsprofessoren bezogen haben soll. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, daß an dieser ganzen Erzählung kein wahres Wort ist.

Von neuen sozialpolitischen Entwürfen dürften dem Reichstage in dem jetzigen Tagungsabschnitt zwei zugehen. Der eine betrifft die kaufmännischen Schiedsgerichte, der andere die Herstellung weicher Boshörzu und waaren. Obgleich der Bundesrath die Vollmacht hat, im Interesse der Arbeiter selbständig Betriebsbeschränkungen vorzunehmen und demgemäß auch umfassende Anordnungen dieser Art, wie beispielsweise die über die Maximalarbeitszeit in Bäckereien, erlassen hat, ist dem in der letzten Zeit eingeschlagenen Verfahren entsprechend die

neueste Vorlage dieser Art wieder als Gefehtentwurf ausgearbeitet und wird demzufolge auch dem Reichstage zur Beschlussfassung zugehen. Außer diesen beiden Entwürfen hat der Reichstag auf sozialpolitischen Gebieten noch den Entwurf über die gewerbliche Kinderarbeit zu erledigen.

Disziplinarverfahren gegen einen nationalsozialistischen Pastor. Gegen den Pastor Dörries-Sandnaber wurde der „Deutscher Tagesztg.“ zufolge ein Disziplinarverfahren eingeleitet, weil er auf dem nationalsozialistischen Parteitag einen Vortrag hielt über das Thema: „Verdirbt die Politik den Charakter?“

In Sachen Endell lesen wir in der „Deutscher Tagesztg.“: In der Angelegenheit des Majors Endell hören wir, daß die Broschüre des entlassenen Verbändersprechers Bühring auch dem Ehrenrath in Posen vorliegt. Wir bringen ferner in Erfahrung, daß seitens des Majors Endell ehrengerichtliche Unterjurisdiction wider den Kgl. Kammerherrn und Landrath von Wittich auf Gorzyn beantragt worden ist.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nach Mittheilungen, die wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ behaupten, „direkt aus der Umgebung der Burengenerale“ stammen, soll „im Auftrage“ der Generale eine Parole über die Frage ihres Empfanges beim Kaiser an das Auswärtige Amt ergangen sein. Dem Staatssekretär Freiherrn von Nischhofen ist allerdings in dieser Angelegenheit ein Privat schreiben des Sekretärs des Burenhilfsbüros, Herrn Pastor Schowalter, zugegangen. Indessen haben, abgesehen davon, daß der Inhalt dieses Briefes nur eine mangelhafte und irrige Orientierung über die tatsächlichen Vorgänge verrät, die Generale dem Auswärtigen Amt in keiner Weise zu erkennen gegeben, daß sie neuerdings Herr Schowalter als ihren Vertreter befehlen haben. Das Auswärtige Amt konnte und kann nur von solchen Erklärungen der Generale Akt nehmen, die sie selbst unmittelbar oder durch einen berufenen Vertreter abgeben. — Den Berliner Blättern ging ein Aufruf Ernst von Wildenbruchs zu einer Buren-Ehrenpende der Bürger Berlins an die Generale Botha, Delarey und Dewet zu.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Wie verlautet, hat das Ministerium nach dem Ministerialrat in Wien am Sonntag seine Demission eingereicht.

Die Lage in den französischen Grubenzentren ist nicht merklich geändert. In Carmaux ist der Zustand noch nicht allgemein, in Decazeville ist die Zahl der Ausständigen im Steigen begriffen. — In St. Etienne fand Sonntag Abend in der Arbeiterbörse eine allgemeine Versammlung sämtlicher Bureaus der Arbeiterhandlats statt. Die Versammlung hat sich im Prinzip für den allgemeinen Ausstand entschieden. Ein endgültiger Beschluß sollte jedoch erst gestern Abend oder heute gefaßt werden. — In Belgien scheint sich, wie schon gestern erwähnt, eine Ausstandsbeziehung vorzubereiten. Aus Moskau, 13. Oktober, wird berichtet: Heute Morgen sind in drei Schächten von Grand-Gorou die Arbeiter nicht eingefahren. Sie verlangen Lohnserhöhung auf Grund der Steigerung der Kohlenpreise und der erhöhten Nachfrage nach Kohlen infolge der Ausstände in Frankreich und Amerika. In den Kohlengruben in Sorou und Wasnes hat eine Anzahl Arbeiter die Arbeit eingestellt wegen der ungenügenden Erhöhung der Löhne. Der Ausstand droht sich über das ganze Kohlenbecken auszubreiten. Es verlautet, daß die Arbeitgeber die von den Bergarbeitern geforderte Lohnserhöhung verweigern. Man erwartet daher den Gesamtaustritt in den Kohlenbecken von Mons für Donnerstag.

### Holland.

Haag, 13. Oktober. Das Schiedsgericht wird Dienstag Nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten, um das Urtheil in der Streitsache zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko zu verkünden.

### Oesterreich.

Budapest, 13. Oktober. Das „Ungarische Telegraphen-Bureau“ meldet aus Kronstadt: Der Redakteur der „Kronstädter Zeitung“ Hermann Schöff wurde wegen eines in diesem Blatte erschienenen Artikels von dem Stadthauptmann verhaftet. Schöffs Heimatsberechtigung ist nicht bekannt; Schöff war früher in Rumänien thätig und wurde von dort wegen rumänienfeindlicher Aufreizungen ausgewiesen.

### Frankreich.

Paris, 13. Oktober. „Libre Parole“ behauptet, daß anlässlich der Ernennung der Bischöfe ein Konflikt zwischen dem Heiligen Stuhl und der französischen Regierung entstanden sei, und daß diese mit der Kündigung des Konfordsats drohe, falls ihren Wünschen nicht entsprochen werden sollte.

### Italien.

Sirakusa, 13. Oktober. In Carratana kam es heute Vormittag zu einer Revolte ländlicher Arbeiter. Eine größere Anzahl derselben wollte eine größere Lohnserhöhung erzwingen und verhinderte deshalb die arbeitswilligen Arbeiter sowie die ländlichen Eigenthümer, sich aufs Feld zu begeben. Es wurden Carabinieri herbeigerufen, um die Freiheit der Arbeit zu wahren, sie wurden aber mit Steinwürfen empfangen. Die Carabinieri gaben zunächst Revolverkugeln in die Luft ab; die Menge, immer aufgeregter werdend, fuhr aber mit den Steinwürfen fort und drängte einen Carabinieri in ein Haus und machte ihn nieder. Die Carabinieri zogen zurück, um aus ihrer Kaserne ihre Carabinieri zu holen, als aber die immer gewalttätiger drängende Menge sich ihnen anschloß, mußten sie zu ihrer Verteidigung Revolverkugeln abgeben. Zwei Landleute wurden zu Tode getroffen, mehrere andere verwundet. Eine Anzahl der Auführer wurde in Haft genommen.

### Amerika.

Newyork, 13. Oktober. Nach Depeschen aus Wilkesbarre wird dort jeden Augenblick die Meldung erwartet, daß der Ausstand beigelegt sei.

Newyork, 13. Oktober. Ein Telegramm aus Wilkesbarre meldet: Die venezolanischen Truppen wurden bei einem Versuch, Coro wiederzunehmen, zurückgeschlagen und erlitten ernste Verluste. — Ein Schooner mit ledig Mann an Bord ist bei einem auf der Höhe von Goyabo am Sonnabend

stattgehabten Gefecht zum Sinken gebracht worden; Goyabo liegt ungefähr 3 Stunden von Caracas entfernt; die Regierungstruppen erlitten eine Niederlage und verloren dabei 112 Mann. Die Aufständigen haben Caracas fast ganz eingeschlossen. Der englische Kreuzer „Zinfedatigable“ ist am Sonntag auf der Höhe von La Guayra eingetroffen; andere englische Kriegsschiffe folgen ihm; für diese Woche werden ernste Ereignisse erwartet. — Eine Depesche aus Colon meldet, die Regierungstruppen hätten die Aufständigen bei San Juan de Cienega geschlagen und den General Uribe-Urbe von einer befehtigten Stellung in der Nähe von Tenerife gegen die Berge zurückgetrieben. Wie gemeldet wird, ist der Magdalenaström wieder offen.

### Die Burengenerale in Paris.

W. Paris, 13. Oktober. Botha, Dewet und Delarey sind um 1 Uhr nachmittags auf dem Nordbahnhof angekommen. Die Generale wurden von dem Präsidenten des Burenhilfsbüros, Senator Pauliat, dem Deputirten Milleboye, dem Munizipalrath Caron, zahlreichen anderen Mitgliedern des Parlaments und des Pariser Munizipalraths, sowie dem Führer der irischen Brigade im südafrikanischen Kriege, Major Mc Bride, empfangen. Das Publikum begrüßte die Generale mit Hochrufen auf die Buren. Im Wartesaal richtete Senator Pauliat an die Generale eine Begrüßungsansprache. Louis Botha erwiderte in englischer Sprache. Er dankte für die Beweise von Sympathie, welche die Buren in Frankreich erhalten hätten und fuhr dann fort: „Wir haben viel gelitten, wir müßten Frieden schließen, das bedeutet für Sie, wie für uns, einen harten Schlag.“ Der General sprach sodann die Hoffnung aus, daß den Buren bald die Autonomie gegeben werde, denn dieselben hätten in lokaler Weise die Waffen niedergelegt und beschlossen, treue Unterthanen Englands zu sein. Man dürfe aus dieser Treue aber nicht folgern, daß die Buren ungestraft in den Schmutz gezogen oder beleidigt werden dürften. (Beifall.) Nachdem sodann noch drei Redner gesprochen, begaben sich die Generale zu den Wagen, die sie des Begrüßung der ihnen huldigenden Menge wegen nur mit Mühe erreichen konnten, und fuhrten sodann, die Griffe der Straßen besetzt haltenden Menge erwidern, nach ihrem Hotel in der Rue de la Paix. Bei ihrer Ankunft in der polizeilich abgeperrten Straße wurden Blumen in ihre Wagen geworfen. Nach ihrer Ankunft zeigten sich die Generale mehrfach auf dem Balkon des Hotels; die Menge brach jedesmal bei ihrem Erscheinen in jubelnde Zurufe aus. Beim Eintreffen der Generale hatte Frau Fauqueur eine Summe von 75 000 Francs dem General Dewet überreicht, welche das Ergebnis der von dem Komitee „La vie des enfants Boers“ eröffneten Sammlung darstellt. General Dewet sprach der Frau Fauqueur seiner und seiner Kameraden Dank für ihre Spende und zugleich ihre Freude aus, sich unter Franzosen zu befinden. Er schreibe den ihnen bereiteten Empfang dem Umstande zu, daß in den Aern der Buren viel französisches Blut rolle. Der General betonte sodann wiederholt die Dankbarkeit, die seine Landsleute für die französische Nation besäßen.

Die Burengenerale haben im Elysee, im Luxemburg, im Palais Bourbon, in den verschiedenen Ministerien und in der Präfektur des Departements Seine ihre Karten abgegeben. Im Ministerium des Innern wurden sie vom Ministerpräsidenten Combes empfangen und vom Senator Pauliat vorgestellt. Als die Generale im Elysee ankamen, rief ein junger Mann, „Nieder mit den Engländern!“ Er wurde sofort verhaftet.

Die Burengenerale hatten heute Nachmittag im Ministerium des Auswärtigen eine kurze Unterredung mit Delcassé. Morgen Nachmittag werden die Generale im Stadthause vom Munizipalrath empfangen werden.

Drahtlich wird uns ferner gemeldet: Paris, 14. Oktober. In der Unterredung mit Combes, die nur wenige Minuten währte, gaben die Burengenerale ihrer Führung und ihrem Dank angedacht der ihnen von Frankreich bereiteten spontanen Freigebigkeit Ausdruck.

Paris, 14. Oktober. Von zutändiger französischer Seite wird erklärt, daß der Besuch der Burengenerale bei Delcassé keinerlei politischen Charakter hatte.

Paris, 14. Oktober. Die Burengenerale nahmen gestern Abend an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner theil. Auf der Fahrt zum und vor dem Restaurant bereitete ihnen das Publikum enthusiastische Kundgebungen. Gegen Ende des Diners wurde den Buren eine silberne Plakette überreicht, die auf der einen Seite den Präsidenten Krüger und auf der anderen Allegorien der beiden Republiken zeigt. Dewet hielt eine Rede, in der er ausführte, wie die Buren dahingebacht wurden, die Feindschaften einzustellen. Er werde nicht wieder zur Wäpse greifen, weil er den Friedensvertrag unterzeichnet habe. Er sei glücklich, sich in Frankreich zu befinden, das er aus Büchern kennen gelernt und stets geliebt habe. Die Buren wollten nur ökonomische Unabhängigkeit, und das sei der Zweck ihrer Reise. Dann sprach Delarey, welcher den Freunden in Frankreich für ihre Opferwilligkeit dankte. Die Buren werden nicht vergessen, daß französisches Blut in ihren Adern rolle. Hierauf dankte Botha für den ihnen bereiteten feierlichen Empfang und sprach die Ueberzeugung aus, daß Südafrika nur von Südafrikanern gut verwaltet werden kann. Er dankte dem Burenhilfskomitee für die Unterstützung und schloß: „Werfen Sie uns eine gute Rettungslleiter zu, wir wollen uns derselben gut zu bedienen wissen.“ Schließlich sprach noch der Präsident der Versammlung, Senator Pauliat. Beim Verlassen des Restaurants wurden die Burengenerale von der zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

### Gerihtssaal.

Potsdam, 13. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Maler Otto Wagner aus Romawes, welcher angeklagt war, am 21. August d. Z. die vermittelnde Justizrätin Fräulein Ermorde und herab zu haben, wegen schweren Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Schuldfragen auf Mord bezug, Todtschlag wurden verneint.

Leipzig, 13. Oktober. Der Ehrengerichtshof für Rechtsanwältel verwarf heute die

Verufung der Oberstaatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Ehrengerichtshofes der Berliner Anwaltskammer vom 22. März d. Z. gegen Justizrath Dr. Sello. Durch dieses Urtheil war Justizrath Dr. Sello von der Anklage, sich gegen die Pflichten des Anwaltsstandes gelegentlich der Vertretung August Sternbergs vergangen zu haben, freigesprochen worden.

Leipzig, 13. Oktober. Am 6. November kommt vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts außer dem Prozeß gegen den Reichsfeldwebel Udo Becker aus Wolfenbüttel noch ein zweiter Prozeß wegen Verraths militärischer Geheimnisse zur Verhandlung. Angeklagt sind der aus der Schweiz stammende Schachtmeister Leo Beck, sowie der Kontrolleur Anton Bai aus Italien und dessen Ehefrau.

### Aus Stadt und Land.

#### Bromberg, 14. Oktober.

\* Einen jähen Tod fand am Sonntag Abend der Redakteur Ernst Gebauer vom „Bromberger Tageblatt“. Es wird uns über den traurigen Fall berichtet: Gestern, Montag, früh gegen 7 Uhr entdeckte ein Schiffer in der Brabe bei Groß-Bartelsee, etwa 4 Kilometer von der Stadt entfernt, eine Leiche, es wurde dem Ortsvorsteher von Groß-Bartelsee Mittheilung davon gemacht, und dieser ließ die Leiche, in der sehr bald die Gebauers erkannt wurde, aus dem Flusse holen und in die Todtenhalle des nahen Friedhofs schaffen. Wie Herr Gebauer seinen Tod gefunden hat, ist nicht ganz klar. Er hatte am Sonntag Nachmittag über Unwohlsein geklagt und gegen 8 Uhr seine Wohnung in der Alexanderstraße verlassen, um einen Spaziergang zu machen. Dieser wird ihn an das nahe Ufer der Brabe geführt haben, das er gern aufzusuchen pflegte. Es herrschte um jene Zeit starker Nebel, und die Vermuthung liegt nahe, daß er einen Fehltritt gethan, in die Brabe gestürzt und von der Strömung fortgeführt worden ist. Bis zu der Stelle, wo die Leiche gefunden worden ist, hat der Verstorbenen seinen abendlichen Spaziergang jedenfalls nicht ausgebeht. Der Leiche lag der Hut auf dem Kopfe, die Hände hielten krampfhaft den Spazierstock umklammert. Ein Selbstmord ist nicht anzunehmen, da der Verstorbenen lebensfrohen, heiteren Gemüths war; dagegen ist es nicht ausgeschlossen, daß er ein schwächerer Mann, von dem Gefühl, das Abends die Kaiserstraße und Umgegend unsicher macht, ins Wasser gestochen worden ist. Ubr. Geld und Werthsachen fanden sich bei dem Toten vor. — Herr Gebauer, der einige 50 Jahre alt geworden ist, war im Posenischen geboren, hat aber den größten Theil seines Lebens in Schlesien und Mitteldeutschland zugebracht; hier in Bromberg war er seit etwa 10 Jahren thätig. Sein unter so traurigen Umständen erfolgter Tod wird, wie uns, so allen, die ihn kannten, nahe gehen, überall Theilnahme erwecken. Herr Gebauer war ein pflichtgetreuer, gewissenhafter Arbeiter, ein biederer, ehrenhafter Charakter, ein freundlicher, bescheidener und herzenguter Mensch, dem man die aufrichtigste Hochachtung entgegenbrachte. Wir selber werden ihm allzeit ein freundliches Gedenten bewahren!

\* Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die erste Aufführung der neuen Operette „Jadwiga“ von Rudolf Dellinger ist nunmehr auf Freitag den 17. Oktober festgesetzt. Der Komponist trifft zur Generalprobe hier ein und wird die Premiere seines Werkes persönlich dirigieren. Nach dem starken Erfolge, den „Jadwiga“ in Leipzig, Dresden u. a. großen Städten erzielt hatte, darf man auf das Erscheinen dieser Operettenmobilität auf dem Spielplan unserer städtischen Bühne gespannt sein. Jedenfalls ist von der Direktion alles aufgegeben worden, diesen Theaterabend besonders interessant zu gestalten. Die Intzierung des melodischen Werkes erfolgte mit ganz besonderer Sorgfalt, sämtliche Kostüme sind neu und prächtig ausgestattet, und auch in dekorativer Beziehung ist nichts verabsäumt worden. Die Besetzung der Hauptpartien durch die Damen Malten, Conti, Garden und die Herren Mair, Meßmer, Prall, Thiele, Wolfarth und Schwarz bürgt für eine treffliche Wiedergabe der Novität, auf deren Aufführung am Freitag unser musikalisches Publikum nochmals empfehlend hingewiesen sei.

W. Zum Weisig'schen Geschäftsjubiläum. Am Sonntag Abend fand im Hotel Adler eine von dem Geschäftsjubiläum veranstaltete Festlichkeit statt, an der etwa 50 Personen, Verwandte und Freunde des Firmeninhabers Herrn Rudolf Weisig, und Geschäftsfreunde auch von außerhalb theilnahmen. Anwesend war auch der Begründer des Geschäfts, Herr Weisig sen. mit seiner Gattin, der aus Berlin hierhergekommenen war. An der Festtafel fehlte es selbstverständlich nicht an Toasten und auch besonders für diesen Abend gedichteten Tafelieder wurden gesungen. Mehrere Vorträge humoristischer und ersten Inhalts sowie Musikstücke trugen zur Unterhaltung der Festtheilnehmer ebenfalls bei.

f. Schneiderinnung. Gestern fand die Quartalsitzung der Schneiderinnung statt. Zwei Lehrlinge, die ihre Prüfungen als Gesellen bestanden, wurden als solche freigesprochen und drei junge Leute als Lehrlinge in die Lehrlingsrolle eingetragen.

f. Quartalsitzung der Schmiedinnung. Die hiesige Schmiedinnung hielt gestern ihre Quartalsitzung ab. Neu aufgenommen wurden zwei Meister. Zwei Lehrlinge wurden neu eingeschrieben und sechs Lehrlinge nach bestandener Prüfung als Gesellen freigesprochen.

\* Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Der Vorstand der Bromberger Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft nennt sich in einem Aufruf, der heute im Inseratenheil unserer Zeitung veröffentlicht wird, an die hiesige Bürgergesellschaft mit der Einladung, der Gesellschaft beizutreten. Anmeldungen nimmt der Schriftführer der Gesellschaft, Stadtrath Wolff, entgegen, auch liegen Listen in der Mittler'schen Buchhandlung aus. Ergänzend bemerken wir, daß die Eintrittspreise für die in Aussicht genommenen Vorträge für Nichtmitglieder auf 3 Mk. und höher bemessen werden sollen.

\* Verbesserung der Schlaf- und D-Zugwagen. Der Seitengang an den Schlafwagen und den Wagen der Durchgangszüge hat bei einigen Wagen dieser Art den Uebelstand im Gefolge gehabt, daß die Wagen so einseitig belastet sind und der ruhige Gang der Wagen beeinträchtigt wird. Der Eisenbahnminister hat deshalb die Verbesserung der

Personenwagen angeordnet, daß diese Wagen abgemoggen werden. Das Schwergewicht ist durch Umbringung von Eisenplatten so auszugleichen, daß nicht nur die beiden Drehgestelle annähernd gleiche Belastung erhalten, sondern auch die Gewichte der Wagenkasten in bezug auf ihre Längsachse gleichmäßig vertheilt sind. Dieser Ausgleich des Gewichtes ist jedenfalls beim Umbau zu bewirken. In den D-Zügen sind jetzt auch — ob schon allenthalben, wissen wir nicht — die bisherigen festen Fenster an den Seitengängen in Klappfenster umgewandelt, um in Fällen von Gefahr des Entkommens zu erleichtern. Es sind ferner unten an den Fenstern Handgriffe von Metall und Schleifen von starken Lederseilen, und innen wie außen Vorrichtungen angebracht, daß man für den Fuß einen Stützpunkt hat. Das reisende Publikum wird durch auffällige in den Wagenabtheilungen angebrachte Plakate auf diese Einrichtungen hingewiesen.

\* Das Waldemar-Meyer-Quartett, welches das erste der drei Eisenhauerischen Abonnements-Konzerte übernommen hat, wird zwei Quartette von Haydn und Beethoven zum Vortrag bringen. Von dem Altmeister des Streichquartetts gelangt das „Kaiser“-Quartett zur Ausführung, von Beethoven das erste seiner sechs Quartette Opus 18. Beide Werke gehören zu den im besten Sinne polksthümlichsten Schöpfungen der Quartettliteratur. Als Ergänzung des Programms wird der Leiter des Quartetts, Herr Professor Waldemar Meyer, noch zwei Violin solo von Bach und Schumann ausführen. Wir verweisen auf das Konzert, das am Donnerstag, 16. d. M., im Zwilckajino stattfindet und um 8 Uhr beginnt, um so lieber, als hier Gelegenheit geboten ist, trefflich gewählte Kammermusik in bewährter Ausführung zu hören.

\* Die Schwankungen der Fleischpreise in Bromberg. Das Rindfleisch, welches nach der „Statist. Korr.“ im Großhandel im September durchschnittlich im Preise von 1113 auf 1139 Mark pro 1000 Kilogramm gestiegen ist, hat in Bromberg die größte Preissteigerung, und zwar um 130 Mark gehabt. Auch im Kleinhandel hat das Rindfleisch seinen hohen Preisstand gehalten. Dagegen ist für Schweinefleisch im Kleinhandel der Durchschnittspreis im September von 1,55 Mark auf 1,50 Mark für das Kilogramm zurückgegangen. Immerhin ist in Bromberg, wo das Schweinefleisch noch im Juli nur 1,35 Mark das Pfund kostete, noch immer eine ganz ansehnliche Preisserhöhung verblieben.

Gnesen, 10. Oktober. (Von der Töchter-schule. Berforderungen.) An der hiesigen höheren Töchter-schule wird der Religionsunterricht auch auf der Unterstufe nach den Herberichsen in deutscher Sprache erteilt werden. — Bei herrlichem Wetter fand in Labischinet, unweit Gnesen, das diesjährige Herbstrennen statt. Erster Sieger war Major v. Sydow, zweiter Sieger Oberleutnant v. Schwarzkopf, dritter Sieger war Leutnant v. Reinersdorff. Im Trabfahren der königlichen Gengle siegte mit großem Vorsprung der Genglewartler Ansof von hier.

Gzarnifan, 12. Oktober. (Todesfall.) Der aufführende Richter des hiesigen Amtsgerichts, Herr Amtsgerichtssekretär Sprenger, ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Er war fast 25 Jahre hier Richter.

Gzarsk, 12. Oktober. (Im Wahnsinn.) Die Weisig'sche Frau Wartin aus Weisig, Mutter von 7 unermöglichten Kindern, hat sich, nach dem „Gz. Wochenbl.“, in plötzlich ausbrechendem Wahnsinn das rechte Auge aus dem Kopf gerissen. Die Bedauernswürde wurde nach der Provinzial-Zirrenanstalt Konradstein gebracht.

Mroschken, 10. Oktober. (Aus Anlaß des Landwirthschaftlichen Rothstandes.) hat der Kreis Wirsitz sechs Landwirthschaften aus unserer Stadt je eine Kuh überwiesen.

### Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 14. Oktober. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge bestätigt sich, daß zum Oberpräsidenten von Westpreußen der bisherige Oberbürgermeister von Danzig, Debrücker, und zum Oberpräsidenten von Samobor der bisherige Regierungspräsident von Wiesbaden, Wenzel, ernannt worden seien. Newyork, 14. Oktober. Ein Telegramm aus Wilkesbarre meldet: Gestern früh kam es in der Nähe von La Victoria zu einem Gefecht zwischen den Truppen Castro's, die 4000 Mann mit 15 Geschützen zählten, und den Aufständischen, die 6000 Mann und 22 Geschütze stark waren. Der Vizepräsident Gomez ist mit 800 Mann zur Verstärkung Castro's abgegangen.

Wien, 14. Oktober. Kaiser Wilhelm richtete an den Minister für Landesverteidigung anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums ein in wärmstem Tone gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Wien, 14. Oktober. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge haben die Vorschläge, die Koerber für die morgige Konferenz mit den Deutschen und Tschechen vorbereitet, ausschließlich die Regelung der Sprachfrage zum Gegenstande. Die morgige Konferenz habe einen formellen Charakter. Die Vorschläge werden für die Parteien ab referendum angenommen.

Wien, 14. Oktober. Die „Zeit“ veröffentlicht einen vom General Zontschew während seiner Flucht am 6. Oktober angeblich an sie gerichteten Brief, worin es heißt: Die Kämpfenden wollen nur die Tyrannie abschütteln und sich Menschenrechte erkämpfen. Die bulgarische Regierung möge die That-sachen verbrehen, aber der macedonische Sklave habe sein Dasein bekundet. Das Ende des Dramas werde die völlige Vernichtung der Christen in Makedonien sein.

Newyork, 14. Oktober. Wie gemeldet wird wurde der Sekretär des Kriegsamts Roth von dem Präsidenten Roosevelt beauftragt, in seinem Namen Morgan zu eruchen, seinen Einfluß auf die Ausständigen geltend zu machen, damit der Ausstand beigelegt werden kann. Letzterer habe erklärt, daß er nichts zu thun vermöge.

### Briefkasten.

f. H. S. Die nöthigen Andeutungen über die Dinge, die Sie wissen wollen, finden Sie in der Behrordnung vom 22. Juli 1901 Anlage 2 zu § 91. Es ist das ein umfassendes Schriftstück, das wir hier nicht wiedergeben können. Es wird Ihnen aber die Einsicht in dem Militär-Meldebureau hier selbst gern gefastet werden. Eine Vorbereitung ohne Lehrer, also nur privatim, würde sich kaum empfehlen. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der gefrigen Auflage enthalten.)

**Aus Stadt und Land.**

**Antispirituistische Soiree Lancourt.** Am kommenden Donnerstag und Freitag veranstaltet der bekannte Spiritistenlehrer und Mystiker Stuart Lancourt im Wägherischen Saal zwei sogenannte Enthüllungsvorstellungen, in denen dem Publikum alle die raffinierten und versteckten Schliche und Kniffe aufgedeckt werden sollen, welche von den Spiritisten und deren Medien zur Täuschung der Menschen angewendet werden. Die Berichte auswärtiger Zeitungen, z. B. von Breslau, Görlitz, Bauen, Dortmund, sprechen sich über die Vorstellungen Lancourts äußerst günstig aus und rühmen besonders die große Bedeutung und Wichtigkeit der Enthüllungen. Die Erscheinungen selbst werden vorgeführt und alsbald rücksichtslos aufklärt; ebenso eine Menge sonstiger „Zauberereien“. Herr Lancourt, dessen Vorstellungen laut uns vorgelegten Berichten überall ungeheuren Erfolg hatten, wurde im Mai vorigen Jahres von Seiten der Chemnitz Bürger mit einer goldenen Medaille und einem Ehren-diplom ausgezeichnet; das letztere ist im Schaufenster der Zigarrenhandlung von Krause, Danziger- und Wilhelmstr. 66, ausgestellt. Wir verweisen im übrigen auf die Inserate.

**Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins.** Am Sonntag beendete die Schützenkompanie des Bromberger Landwehrvereins ihr diesjähriges Schießen durch ein Herbst-Königs-schießen. Die Königswürde errang Herr Neubauer. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an. Die Medaille für die meisten Zwanziger errang Herr Emil Reichel mit 46.

**Kolmar, 12. Oktober.** (Verbrannt.) Dem Häusler Polley in Miß ist gestern das einjährige Töchterchen, während die Eltern sich auf dem Felde befanden, verbrannt. Das Kind spielte wahrscheinlich mit dem im Feuer glimmenden Feuer wobei die Kleider in Brand gerieten. Die heimkehrenden Eltern fanden es als Leiche vor. (Vgl. 3tg.)

**Beste Drahtnachrichten.** Drei (Rußland), 14. Oktober. Bei der Station Karatschen in der vergangenen Nacht ein Güterzug mit einer Lokomotive zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, 5 Personen getötet.

**Paris, 14. Oktober.** Ueber den Zustand der Bergarbeiter in Valenciennes wird berichtet, daß die sogenannten gelben und rothen Syndikate seit gestern in völligen Einverständnis miteinander sind. In einem Distrikt kam es zwischen etwa 1000 Ausständigen und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Arbeiter verletzt wurden.

**Paris, 14. Oktober.** Die nationalistische Gruppe der Deputiertenkammer beauftragte den Vizepräsidenten, in der Kammer einen Antrag einzubringen, wodurch der Gebrauch der Waffen bei Ausständen geregelt werden soll.

**Kiel, 14. Oktober.** Die „Kieler Neueste Nachr.“ melden aus Lüthenburg: Gestern ertranken hier infolge Kenterns eines Bootes 3 Schiffer.

**Simbirsk, 14. Oktober.** In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober fand in der Nähe der Dampfer-Landungsstelle an der Wolga ein Erdstöß statt, durch den der Eisenbahndamm in einer Länge von 400 Metern, ebenso die Chaußee und Brücke zerstört wurden. Die Getreidespeicher drohen einzustürzen. Als Ursache des Erdstößes wird die Untergrabung des Bodens beim Bau der Eisenbahn bezeichnet.

**Rehmann, 13. Oktober.** Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 258 u. 259, Franz Machatschek mit 39 Flotten; Tour Nr. 261, Habermann und Moritz mit 16 Flotten.

**Schiffverkehr vom 13. bis 14. Oktober, mittags 12 Uhr.**

Name des Schiffes	Nr. d. Schiffs-führers	Waaren-ladung	Von nach
W. Voge	Jehd. 216	tiefe Bretter	Bromberg-Berlin
F. Jung	Köben. 215	do	Karlshof-Berlin
M. Hinze	Brbg. 90	Juder	Kruschwitz-Danzig
M. Klimowski	Brbg. 255	do	do
H. Nidel	Brbg. 227	do	do
M. Klawe	Brbg. 143	do	Amsee-Danzig

**Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.** Veränderlich, kühl, vielfach trübe.

**Thornor Weichsel-Schiffreport.** Thorn, 13. Oktober. Wasserstand 0,56 Meter über 0. Wind: NW. — Wetter: Trübe. Barometerstand: Schön. — Schiffverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Ullm	Dampfer Weichsel	Güter	Danzig-Thorn
Kap. Görgens	D. Genitius	do	do do
Kap. Ullm	Dampfer Ruckland	Schleppdampfer	Danzig-Warsch.
Nowakowski	Kahn	Güter	do do
Geiske	do	do	do do
Stelisch	do	do	do do
Kopynski	do	do	do do
Krech	do	do	do do
Grajewski	do	do	do do
Wels	do	do	Danzig-Thorn
Demski	do	do	do do
M. Kędzierzki	do	Steine	Nieszawa-Thorn
J. Kędzierzki	do	do	do do
Rubinski	do	do	do do

**Bromberg, 14. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 140—148 M. — Roggen je nach Qualität 116—128 M. — Gerste nach Qualität 114—120 M. Brauwaare 120—132 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175—180 M. — Hafer 125—140 M.

**Wasserstände.**

Regel zu	Wasserstände				Gefälle	Gefälle
	Tag	m	Tag	m		
1 Weichsel	10.10.124	11.10.128	0,04	—	—	—
2 Ratoczym	8.10.0,60	9.10.0,64	0,04	—	—	—
3 Thorn	11.10.0,48	12.10.0,54	0,06	—	—	—
4 Brahembünde	13.10.2,70	14.10.2,74	0,04	—	—	—
5 Bromberg	13.10.5,36	14.10.5,34	—	0,02	—	—
6 Kruschwitz	11.10.2,16	12.10.2,16	—	—	—	—
7 Patofischl.	13.10.3,72	14.10.3,80	0,08	—	—	—
8 Partschin	13.10.1,70	14.10.1,72	0,02	—	—	—
9 12. Brom.	13.10.1,38	14.10.1,38	—	—	—	—
10 Weigenhöhe	13.10.0,32	14.10.0,32	—	0,06	—	—
11 Uch.	13.10.0,54	14.10.0,55	0,01	—	—	—
12 Garnitau	13.10.0,64	14.10.0,64	—	—	—	—
13 Pilschne	13.10.0,72	14.10.0,73	0,01	—	—	—

**Berlin, 14. Oktober.** Kurs vom 13. 14. Kurs vom 13. 14. 202,25 — — — — — Amtliche Notiz — — — — — Deutsche Bank 187,50 — — — — — Dörsner 187,50 — — — — — Deutscher Kredit 216,50 — — — — — Bombardier 20,90 — — — — — Tendenz: schwach

**Gottesdienst in der Synagoge.** Mittwoch, 15. Oktober, Einweihung des Laubhüttenfestes, Festgottesdienst abends 6 Uhr.

**Aufgebot.**

Der Besitzer Karl Rado in Magimiljanowo, vertreten durch den Rechtsanwalt Moczynski in Bromberg hat das Aufgebot des Hypothekendarlehen vom 5. Mai 1877 über die im Grundbuche von Magimiljanowo Nr. 10 Band I Blatt 136 in Abtheilung III Nr. 5 für die minorene Hulda Rade zu Smolno bei Labischin eingetragene Darlehensforderung von 804,34 M. nebst Zinsen — bestehend aus dem Briefe vom 5. Mai 1877 und Ausfertigung der notariellen Schuldurkunde vom 28. April 1877 beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 13. Februar 1903, mittags 12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte im Landgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9 anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden und den Hypothekendarlehen vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen wird.

**Zwangsvollstreckung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Zuowrazlaw** belegene, im Grundbuche von Zuowrazlaw Band 37, Blatt Nr. 1493, zur Zeit der Eintragung des Zwangsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers A. u. O. u. Ziegler und dessen gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Emilie geborenen Kirsche zu Zuowrazlaw eingetragene

**Grundstück** am 29. November 1902, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pakoiserstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

**Versteigerung neuer Sachen.** Mittwoch, den 15. Oktober d. Js. vorm. 10 Uhr werde ich Mauerstr. 1 Ericottaillen H. u. gr. Schürzen, Lächer, ca 300 Damen- u. Herrenanzüge, 90 Chemisettes u. Servietten, Spitzen, Sammet, Woll- u. Wäsche, Kleider, 150 Trikotwaren, 28 Teppiche (durch Wasser beschädigt) gegen Baarzahlung versteigern. Die Sachen sind nicht gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen. (73) Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

**Gewinnlisten** der Wohlhabenslotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Beispruch.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Polnisch Sudatowo belegenen, im Grundbuche von Polnisch Sudatowo Band I, Blatt Nr. 26, auf den Namen des Bartholomäus u. Käufers u. seiner gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Maria geb. Rozinska eingetragenen

**Grundstück** wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag vom dem Gläubiger zurückgenommen ist. (170) Der auf den 20. November 1902 bestimmte Termin fällt weg. **Zuowrazlaw, d. 9. Oktob. 1902.** Königlich. Amtsgericht.

**Güterversteigerung.** Gut erh. Mauersteine, sowie Balken Danzigerstr. 21. Mutterboden kann unentgeltlich abgehoben werden **Thornorstr. 57.**

**Konkursverfahren.**

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **W. Markiewicz** zu Janowitz ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich

**Vergleichstermin** auf den 4. Novemb. 1902, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Znin Zimmer Nr. 12 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten übergeben. (166)

**Znin, den 10. Oktober 1902.** Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Oberförsterei Argentan. Maschinenverkauf.** Aus dem Einlage 1903 soll das Maschinevermögen im schriftlichen Aufgebote verkauft werden. Los 1. Schutzbezirk Kuntel 3000 rm und Los 2. Schutzbezirk Baerenberg 4000 rm nach der Schätzung ohne Gewähr. Die Gebote sind losweise für 1 rm Meiler III in vollen Pfennigen mit der Erklärung abzugeben, daß die Bedingungen unterwirft und mit der Aufschrift „Angebot auf Maschinen“ bis zum 24. Oktober 1902 der Oberförsterei zu stellen. Die Öffnung der Gebote erfolgt am 25. Oktober 1902, vormittags 11 Uhr, in Pfeiler's Gasthof zu Argentan in Gegenwart der Bieter. Die Bedingungen liegen in der Oberförsterei aus. (101)

**Bekanntmachung.** Mittwoch, d. 15. Oktober cr., vorm. 9 1/2 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markte zwei Kastenwagen und zwei Waggons (482) meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. **Schaffstädter, Gerichtsvollzieher in Bromberg.**

**Versteigerung neuer Sachen.** Mittwoch, den 15. Oktober d. Js. vorm. 10 Uhr werde ich Mauerstr. 1 Ericottaillen H. u. gr. Schürzen, Lächer, ca 300 Damen- u. Herrenanzüge, 90 Chemisettes u. Servietten, Spitzen, Sammet, Woll- u. Wäsche, Kleider, 150 Trikotwaren, 28 Teppiche (durch Wasser beschädigt) gegen Baarzahlung versteigern. Die Sachen sind nicht gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen. (73) Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

**Gewinnlisten** der Wohlhabenslotterie liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Beispruch.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Polnisch Sudatowo belegenen, im Grundbuche von Polnisch Sudatowo Band I, Blatt Nr. 26, auf den Namen des Bartholomäus u. Käufers u. seiner gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Maria geb. Rozinska eingetragenen

**Grundstück** wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag vom dem Gläubiger zurückgenommen ist. (170) Der auf den 20. November 1902 bestimmte Termin fällt weg. **Zuowrazlaw, d. 9. Oktob. 1902.** Königlich. Amtsgericht.

**Güterversteigerung.** Gut erh. Mauersteine, sowie Balken Danzigerstr. 21. Mutterboden kann unentgeltlich abgehoben werden **Thornorstr. 57.**

**Beispruch.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Polnisch Sudatowo belegenen, im Grundbuche von Polnisch Sudatowo Band I, Blatt Nr. 26, auf den Namen des Bartholomäus u. Käufers u. seiner gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Maria geb. Rozinska eingetragenen

**Grundstück** wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag vom dem Gläubiger zurückgenommen ist. (170) Der auf den 20. November 1902 bestimmte Termin fällt weg. **Zuowrazlaw, d. 9. Oktob. 1902.** Königlich. Amtsgericht.

**Güterversteigerung.** Gut erh. Mauersteine, sowie Balken Danzigerstr. 21. Mutterboden kann unentgeltlich abgehoben werden **Thornorstr. 57.**

**Beispruch.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Polnisch Sudatowo belegenen, im Grundbuche von Polnisch Sudatowo Band I, Blatt Nr. 26, auf den Namen des Bartholomäus u. Käufers u. seiner gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Maria geb. Rozinska eingetragenen

**Grundstück** wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag vom dem Gläubiger zurückgenommen ist. (170) Der auf den 20. November 1902 bestimmte Termin fällt weg. **Zuowrazlaw, d. 9. Oktob. 1902.** Königlich. Amtsgericht.

**Güterversteigerung.** Gut erh. Mauersteine, sowie Balken Danzigerstr. 21. Mutterboden kann unentgeltlich abgehoben werden **Thornorstr. 57.**

**Beispruch.** Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Polnisch Sudatowo belegenen, im Grundbuche von Polnisch Sudatowo Band I, Blatt Nr. 26, auf den Namen des Bartholomäus u. Käufers u. seiner gütterrechtlich-schäftlichen Ehefrau Maria geb. Rozinska eingetragenen

**Grundstück** wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag vom dem Gläubiger zurückgenommen ist. (170) Der auf den 20. November 1902 bestimmte Termin fällt weg. **Zuowrazlaw, d. 9. Oktob. 1902.** Königlich. Amtsgericht.

**Erste große Obstsendung**  
heute eingetroffen.  
Verkauf von Mittwoch früh ab.  
**Berliner Waarenhaus R. Schoenfeld** (360)  
Theaterplatz 4. Theaterplatz 4.

**Max Sentskowski**  
(früher Jsidor Knopf)  
Berlinerstraße Nr. 4  
offerirt  
**sämtl. Kolonialwaren, Delikatessen und Destillationsfabrikate**  
zum billigsten Preise. Gute reelle Bedienung.  
**Max Sentskowski, Berlinerstraße Nr. 4.**

**Accordfuger** werden verlangt. Danzigerstr. 29.  
**2 tüchtige Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung auf große Arbeit. **Dembek, Schneidermeister, Woimarkt Nr. 2**

**Alte Herr** sucht Beschäftigung im Comtoir, Bureau, Verwalter oder Selbstberber. **Gef. Offerten unter M. B. 92 i. d. Geschäftsst. d. 3.**

**junger Mann** sucht Stellung. Voll. Sprache erwünscht. Zeugniß u. Gehaltsanspr. sind Gesuchen beizufügen. **Fritz Kühne, St. Cölan.**

**Ein Lichter** wird verlangt **Friedrichspl. 21.**  
**Einem Lehrling** sucht **H. R. Komarusch Nachf. E. Tschatsch, Uhrmacher.**

**Sohn achtbarer Eltern** kann als Lehrling eintreten. **A. Barth, Badermstr., Viktoriah. 4.**

**Portierstelle** an kinderl. Eheleute zu vergeben. **Mintauerstraße Nr. 81.**  
**Suche einen jüngeren Hausdiener.** **Friedrichstraße 37. (2)**

**Kutscher** findet Stellung bei **Ed. Jacoby, Rajawierstr. 7.**  
**Suche sofort jungen Mann,** der Lust hat, auf Reisen mitzugehen. **Beständl. Vorstellung heute im Bürgerlichen Brauhaus, Ausstellung.**  
**Eine Dame,** die Pointillace arbeitsam ist, beiten nach, gesucht. **Off. u. X. 900 a. d. Geschäftsst. d. 3.**

**Damen,** welche die Schneiderei erlernen möchten, können sofort eintreten. Auch diejenigen Damen, welche nur an dem **Teichen-Kursus** teilnehmen wollen, können sich melden bei **Hedwig Wolter, akademisch gebildet, Friedrichstraße 16, vorn II.**

**Ein tücht. Waschfrau** empfindet sich **Frau Bilitzki, Mehlstr. 10.**

**Ein besseres Handmädchen,** in einschlägigen Arbeiten geübt, wird für einen feinen Haushalt, auch durch Wäsche, zum 1. November gesucht. **Vorstellung unter Mitbringung der Zeugnisse** **Freitag, den 10. u. 12. Uhr.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Ein Aufwärterin** verl. **Bel. Rintauerstr. 10. 2. Handst. I. Tr.**  
**Aufwartemädchen** gesucht. **Schlesienau, Friedenstr. 1 II.**  
**Ein Aufwärterin** kann sich melden **Heynestr. 44, II. r.**

**Aufwartefrau** von sofort **Rintauerstraße 31 part. rechts.**  
**Kellnerlehrlinge, Kochmädchen, Buffetkellnerin** verlangt **Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Lindenstraße 1. Fernsprecher 384.**

**Stellenvermittlung** d. **Verens f. Hausbeamten** empf. **Stütz, Birtheimstr. 1. Hausdm., Rindstr. 1. Wdg. f. M. Clara Kubale, Pr. Goldbeck. Sprecht. 2-4 Uhr.**

**Köchin** bei hohem Lohn sofort gesucht. **Hedwig Dyrynski, Stellenvermittlerin, Neue Marktstr. 7/8 I.**  
**Mädchen m. gut. Zeugn.** sind z. h. **Friedrichspl. 3. Fr. Julie Goede, Gefährdenvermittlerin.**

**Quack'scher Edelroller-Apparat** ist zu verk. evtl. taufche a. junge **Rauarierhähne ein.** **Fr. Müller, Friedr., Luisenstr. 26.**

**Wintermäntel u. Jackets** sind billig z. verk. **Kirchstr. 3.**

**Für je 3 Mark**

- 36 Flasch. Lagerbier
- 36 " Malzbier
- 36 " Weichbier
- 30 " echt Gräber Bier
- 28 " Elbinger Bier
- 18 " Kulmbacher Bier
- 16 " echt Münchener
- 16 " Erlanger
- 16 " Nürnberger
- 10 " Englisch Porter
- 8 " Selter
- 20 " Limonade

**Max Plew, Biergroßhandlung.** Neuer Markt 8, Fernspr. 284.

**Max Sentskowski, Berlinerstraße 4.** früher Jsidor Knopf offerirt

- garant. rein. Schweine- v. Pfd. 70
- schmalz " " 67
- prima Bratenichmalz " " 65
- " Bratenfett " " 67
- do. " " 60
- Margarine " " 65
- do. Butterersatz " " 70
- do. " " 65
- Naturronze " " 20
- Terpentinefette " " 20
- Sparnerleise " " 25
- Oranienburger " " 25
- Kernseife " " 30
- Haushaltseife " " 35
- Thomp. Seifenpulver p. Paket 15
- Leffive Wenzig " " 23
- Kastanin 1 Pfund-Paket " " 20
- prima am. Petroleum p. Ltr. 18
- 17 Ltr. für 3 Mark
- Karin v. Pfd. 29
- Zucker " " 33

**Italienische Weintrauben** prima Qualität (286) offerirt in Kisten von ca. 8 Pfd. à 2 P. frei Haus. **Wiederverkäufer Rabatt**

**Otto Hansel, Mittelst. 2**  
**Spreisekartoffeln,** aus meinem Schöndorfer Ziegelei-grundstück, offerirt billig frei ins Haus geliefert. (1)

**Carl Beck, Töpferstraße 1.**  
**fr. Kieler Fettsämlinge, Rindfleisch, best. Pochs, fr. Brotheringer, Rollmörs,** in Gelee und Marinirt empfindet täglich eintreffend **A. Wegner, Schützenau.**

**Selten schöne** Rindfleisch à 55 Pf., Kalbfleisch à 50 Pf., Hammelfleisch à 60 Pf. Täglich vor- und nachmittags auch **saubere Plati** (245) **Fleischscharte 18 bei M. Meyer.**

**Selten schöne Rindfleisch** bei **S. Malloch, Scharre 4.**

**Feinstes Pflaumenmus** als Brotbelag ein viel gebrachtes **Nahrungsmittel.**  
**Polkeimer ca. 10 Pfd. 2,25 M. incl. ab** **Bleicheimer 25 = 4,00 = hier geg.** **Emalleimer 25 = 4,50 = Madu.**  
**Centnerfasser Br. f. M. p. Ltr. 14 M.** **Conferven-Fabrik,** **Albin Rehm, Magdeburg 15.**

**Ein- und Verkauf** von sämtl. Sachen, Alter-thümern, Waffen u. s. w. **Hermann Lewin, Neue Marktstr. 19.**

**Ein gut erhaltener „Eiche oder Nussbaum“ Diplomatenschreibisch zu verk. gef. Offert.** **u. Nr. 5001 a. d. G. d. 3. erb.**  
**1 kupf. Barmesische u. braun.** **Sammtgut b. z. v. l. Albertstr. 12, unt.**

**Große Posten**

**Stachel- u. Johannisbeeren** sowie alle zur Herbstplanung geeigneten **Baumkulturlieferanten** empfiehlt **Fr. Worlitzsch, Baumgärtliche Reichelstraße.**

**Weiße Mohrrüben pro Ctr.** 1 M. West. b. Jenisch, Danzigerstr. 142.  
**Bin willens, mein Grundstück** in **Forbon** sof. günstig z. verk. **Wm. Radtke, Schulstr., Gaussestr. 34.**

**Pferde zum Schlachten** werden gekauft. **Bahnhofstr. 71.** **Central-Schlachtereie.**

**Eine Barriere-Wohnung** von 4-5 Zimmern u. Zubeh. in **der unteren Bahnhofsstraße** oder deren Umgebung w. z. 1. Januar z. mieten gel. **Gef. Adr. u. A. K. i. d. G. d. 3. erb.**

**Schlächterladen!** **nebst allem Zubehör und Wohnung** per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 65.** (245)  
**1 Wohnung, 4 Zim., Küche, Zubeh., an ruh. Meier u. fogl. z. verm.** **J. Somerau, Kirchstr. 6.**

**Kornmarktstr. 5** **Laden, Kom., m. u. o. Wohn.** f. jed. Pr. zu verm. (242)  
**Eine Wohnung, 2 St., R.,** sofort zu verm. **Koonstr. 11.**

**Dame wünscht möbl. Zimmer** in best. Fam. Off. m. Preis u. W. A. 5 a. d. G. d. 3.  
**Möbl. Zimmer** in Pension z. haben. **Fr. Pahl, Ebersstr. 18, I. r.**  
**Möbl. Zimmer** billig z. verm. **vis-à-vis der Hauptpost. Gryco.**

**Ein kleines möbl. Zimmer** **Mauerstraße Nr. 13.** (252)  
**Möbl. Zimm. f. 10 M. Kirchenstr. 2.**  
**Gut möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Friedrichstr. 63, part.**

**Ein möbl. Zimmer** **nebst Kabinett** mit separatem Eingang v. sofort zu verm. **Friedrichstr. 16.**

**Zwei Zimmer mit Zubehör** in d. Altstadt w. z. 1. Nov. gef. **Gef. Off. u. E. G. 10 a. d. G. d. 3.**

**2 große zusammenhängende Zimmer** sind zu vermieten. **J. Gehr, Danzigerstr. 16/17.**

**Angenehm., möbl. Zimmer** u. Kabinett, auch m. guter Pension sof. i. d. Altstadt zu mieten gef. **Off. m. näherer Angabe unt. Dr. S. Hotel Rosenfeld.** (242)

**Verzehrungshalber herrschaftl. Wohnung, Saal, 4 Zimmer, Badezimmer, Küche und reichl. Zubehör** in ruhigem Hause p. 1. Januar 1903 zu vermieten. **Gericke, Voiestraße 8, I Tr.**

**Freundl. leeres Zimmer** in ruhigem Hause per sofort zu vermieten **Voiestraße 8, I Tr.**  
**Süde per möblirtes Zimmer,** sofort **Offert.**  
**Möbl. Zimmer, a. W. mit Penz., z. v. l. Eilbethstr. 47a, 2 Tr.**  
**Möbl. Zimmer** mit Pension zu verm. **Mintauerstr. 8, II.**  
**Gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. (6)  
**Mintauerstr. 32a, 1 Tr. I.**  
**Gut möbl. Zim., a. m. Penz.** zu verm. **Eilbethstr. 5a, II. r.**

Um in unserer Stadt und ihrer Umgebung dem im weitem Maße vorhandenen Bedürfnis nach einer Förderung wissenschaftlicher und künstlerischer Bestrebungen einen gemeinsamen Mittelpunkt zu geben, ist die

# Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft

gegründet worden, in die folgende die Historische Gesellschaft, der Naturwissenschaftliche Verein, der Technische Verein, der Kunstverein, der Bromberger Gesang-Verein und die Bromberger Liedertafel aufgegangen sind.

Im Interesse einer zweckmäßigen Arbeitsteilung gliedert sich die Gesellschaft in folgende Abteilungen, die den früheren Vereinen entsprechen:

1. Abteilung für Geschichte (früher „Historische Gesellschaft für den Regierungsbezirk“).
2. Abteilung für Naturwissenschaften.
3. Abteilung für Technik (früher „Technischer Verein“).
4. Abteilung für bildende Kunst.
5. Abteilung für Musik.

Wir sind überzeugt, daß durch die Zusammenfassung der bisher in den einzelnen Vereinen gepflegten künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen die Möglichkeit für eine umfangreiche Wirksamkeit und damit gedeihliche Entwicklung der einzelnen Vereins-Abteilungen gegeben ist, und wir hoffen, daß die Deutsche Gesellschaft sich zu einem Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt Bromberg und Umgegend ausbilden und mit dazu beitragen wird, einen engeren Zusammenschluß aller deutschen Kreise herbeizuführen.

Die gesteckten Ziele will die Gesellschaft auf verschiedenen Wegen erreichen.

Zunächst sind für den kommenden Winter namhafte Gelehrte gewonnen worden, die in einer Reihe von Vorträgen wichtige und interessante Fragen der Kunst und Wissenschaft an der Hand von Lichtbildern erörtern werden.

Die Schaffung einer Bibliothek mit einem alle wichtigen periodischen Erscheinungen der Litteratur enthaltenden Lesezimmer ist ein weiteres Ziel, dessen Erreichung in baldiger Aussicht steht.

Die Historische Abteilung wird die von der Historischen Gesellschaft bisher in Verbindung mit dem gleichnamigen Posener Verein herausgegebenen Monatsblätter fortsetzen.

Die Abteilung für Musik wird mehrere Konzerte veranstalten, für deren Besuch den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft weitgehende Vorzugsrechte gewährt werden. Es wird angestrebt werden, durch umfangreiche künstlerische Leistungen der zur Gesellschaft gehörenden musikalischen Vereine dem Musikleben unserer Stadt die äußerst wünschenswerthe Förderung angedeihen zu lassen.

Die Abteilung für bildende Kunst wird neben einer Reihe von Vorträgen aus dem Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes Sonderausstellungen veranstalten. Zunächst ist eine Ausstellung von Künstlersteinzeichnungen (farbigen Lithographien) geplant.

Jedes Mitglied muß mindestens einer Abteilung angehören und zahlt dafür 8 Mark Jahresbeitrag. Es ist zulässig und wünschenswerth, daß die Mitglieder sich mehreren Abteilungen anschließen, wobei für jede weitere Abteilung 2 Mark Beitrag mehr zu zahlen sind. Ebenso ist die Mitgliedschaft von Damen erwünscht.

Zu den von der Deutschen Gesellschaft als solcher veranstalteten allgemeinen Vorträgen u. s. w. haben alle Mitglieder freien Zutritt, ebenso die Mitglieder zu den Veranstaltungen ihrer Abteilung; zu denen der anderen Abteilungen werden Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen zu haben sein. Außerdem werden für Familienmitglieder Karten zu geringen Preisen ausgegeben.

Um den umfangreichen Plan durchzuführen und die weitgesteckten Ziele erreichen zu können, ist die Deutsche Gesellschaft auf die thatkräftige Unterstützung und weitestgehende Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft Brombergs und der Umgegend angewiesen. Wir richten daher an alle diejenigen, die noch nicht durch die Mitgliedschaft eines der genannten Vereine zur Gesellschaft gehören, die Bitte, ihre Zustimmung zu unseren Bestrebungen und ihr Interesse an diesem Unternehmen durch ihren Beitritt zum Ausdruck zu bringen.

Anmeldungen sind an den derzeitigen Schriftführer der Gesellschaft Herrn Stadtrath Wolff, hier, zu richten, außerdem liegen Beitrittslisten in der Fromm'schen Buchhandlung aus. Bei der Anmeldung ist anzugeben, welcher Abteilung das Mitglied anzugehören wünscht.

Bromberg, im Oktober 1902.

## Der Vorstand

## Der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Bromberg.

Ober-Regierungsrath Dr. Albrecht. Kommerzienrath Aronsohn. Oberlehrer Bok. Geheimer Regierungs- und Raurath Demitz.  
Rechtsanwalt Köppen. Schulrath Maigatter. Oberlehrer Dr. Schmidt. Stadtrath Wolff.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 123 ist heute eingetragen, daß das unter der Firma **Arthur Willmann** hier selbst bestehende Handelsgeschäft von dem Kaufmann Max Doerk auf dessen Ehefrau Emma Doerk geb. Fraust in Bromberg übergegangen ist. Die Firma lautet jetzt:

**Arthur Willmann**  
Inh.: Emma Doerk.  
Bromberg, den 7. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 588 die Firma **August Thormann** mit dem Sitz in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann August Thormann daselbst eingetragen.

Bromberg, den 8. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen, daß die dort unter Nr. 499 eingetragene, hier domizillierte offene Handelsgesellschaft in Firma **W. Fenske & Co.** aufgelöst ist. Das Geschäft wird von dem früheren Gesellschafter, Ziegeleibesitzer Wilhelm Fenske unter der neuen Firma **Wilhelm Fenske** fortgeführt.

Bromberg, den 9. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den Konkurs über das Vermögen des Landwirths Hirsch Elkan Miodowski in Kruschwitz wird an Stelle des Justizraths Miernicki der Rechtsanwalt Galon zu Inowrazlaw zum Konkursverwalter ernannt. (170) Termin zur Beschlussfassung über die Wahl des neuen Verwalters wird auf den 3. November 1902, vormittags 11 1/2 Uhr, Palaststraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36 anberaumt.  
Inowrazlaw, d. 8. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns T. W. Luczynski zu Inowrazlaw wird an Stelle des Justizraths Miernicki der Rechtsanwalt Galon zu Inowrazlaw zum Konkursverwalter ernannt. (170) Termin zur Beschlussfassung über die Wahl des neuen Verwalters wird auf den 6. November 1902, vormittags 9 Uhr, Palaststraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36 anberaumt.  
Inowrazlaw, d. 8. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In Sachen betreffend den Konkurs über das Vermögen des Hausbesizers und Fuhrhalters Wilhelm Hermann zu Inowrazlaw wird an Stelle des Justizraths Miernicki der Rechtsanwalt Galon zu Inowrazlaw zum Konkursverwalter ernannt. (170) Termin zur Beschlussfassung über die Wahl des neuen Verwalters wird auf den 7. November 1902, vormittags 9 Uhr, Palaststraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36 bestimmt.  
Inowrazlaw, d. 8. Oktober 1902.  
Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Der Kursus zur Ausbildung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen an der Königl. Kunstakademie zu Königsberg i. Pr. beginnt (132) am 20. Oktober d. Js. Meldungen werden am genannten Tage, vormittags von 9 Uhr ab, entgegen genommen.

### Königl. Kunstakademie Königsberg i. Pr.

Die Anstellung unserer Gesellschaft ist statutarischer Beschaffenheit zufolge eingetretten und die Liquidation derselben beschlossene worden. (6) Unsere Gläubiger werden daher aufgefordert, sich bei uns zu melden.

### Bereinigte Ziegeleien

Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Liquidation  
**Carl Beck.**

## Geschäfts-Eröffnung

einer filiale in Bromberg.

Hauptgeschäft: Danzig, Sargfabrik: Danzig, filiale: Bromberg,  
Mühlkannengasse 45 Brandgasse 17 18 Danzigerstr. 160.

Danzig: Telephon 375. Bromberg: Telephon 638.

## R. Grund, Bromberg, Danzigerstraße 160.

Sargfabrik mit elektrischem Betrieb.

Größtes und erstes Sarg-Magazin der Provinz.

Beste und billigste Bezugsquelle aller Sorten von Särgen, große und Kindesärge, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre bei streng reellen und festen Preisen.

Metall- u. Holzärge in den verschiedensten Façons.

Erste Bromberger Beerdigungs-Anstalt.

Ueberführungen von und nach Bromberg und sämtlichen anderen Städten und Ortschaften, desgl. Transporte zur Feuerbestattung nach Hamburg, Gotha etc.

### Spezial-Werkstatt für

## Revergoldungen

alter  
Spiegel - Bilderrahmen.  
Bildereinrahmungen.

F. Redlinger,  
Danzigerstraße Nr. 38.

### Invaliden-

## Fahrräder

(Krankenselbstfahr.) m. Hand-, Fuß- oder Motorbetrieb, f. Invalide jeder Art, fern. Krankenfahrstühle für Zimmer u. Straße, fabriz. a. Spezialit.: Louis Krause, Fahrrad-Fabrik, Lipzig, Wohlstr. 375, Statf. graf. Grob-Lager.

### Meine Tuch- und Reste-Handlung

befindet sich

## Bahnhofstr. 2, I. Etage!

Katharina Merres.

### Hollup's Haarkräuterfett

kann mit immer neuen Beweisen seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. Seit 23 Jahren verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett**. Gesetzl. gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's prämiert. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwäsche, **35 u. 50 Pf.** **H. Hollup, Stuttgart**, Gegr. 1879. Niederl. in Bromberg b. W. Heydemann, Drog., Danzigerstr. 7.

### Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß sich mein **Herren-Garderoben- und Uniformen-Maßgeschäft** jetzt **Danzigerstraße 157** im Hause der Herren Weidlich & Berthold befindet. (300) Mit der Bitte um weiteren gütigen Zuspruch zeichne mit vorzüglicher Hochachtung **F. Härzer.**

### Mein technisches Bureau für Architektur und Hochbau

befindet sich von heute ab (3)

## Rinfauerstr. Nr. 11.

Johannes Cornelius, Architekt.

### Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6

## Leder- und Treibriemen-Lager

empfiehlt Näh- und Vindriemen. Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc. (124)

### Heinrich Lanz, Mannheim,

## Locomobilen v. 3—300 Pferdekraft

Filiale in Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse Nr. 35.

## Bauschutt und Boden

kann abgeladen werden (6)

### Viktoria mühle.

### Bettfedern

w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. Geschw. Albrocht, 62) Kaiserstr. 7 neben der Post.

### Magnum bonum

n. Original-Dabersche) empfiel Hermann Rosch Nachf. Inh. Max Eichenberg. Proben Roonstraße 4, I.

### Zum Aufpolstern von Sofas

u. Matratzen, sow. z. Anfertg. neuer Polstermöbel empfiel sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

### Beste Speisezwiebeln

Mittelwaare pr. Ctr. 3,25 M. incl. Sach ab Habel geg. Nachn. empfiel **Laurich.** Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Oktober.

f. Die Michaeliserferien sind gestern beendet und heute hat in allen hiesigen Schulanstalten der Unterricht und mit ihm das Wintersemester begonnen. f. Metzerverein für den Regierungsbezirk Bromberg. Am Sonntag, 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, fand hier in den Räumen des Zivillazarets die dritte diesjährige Versammlung des Vereins der Metzger-Vertheilung auswärtsiger Herren statt. Aus dem sehr umfangreichen Programm heben wir hervor die Aufstellung der Kandidaten für die im November fällige Neuwahl zur Metzgerkammer, die Entgegennahme eines Berichtes über den 30. Deutschen Metzertag in Königsberg, eine prinzipielle Stellungnahme zu den Fragen der Haftpflichtversicherung und die Einsetzung ärztlicher Vortragskommissionen, sowie schließlich Festsetzung des Programms der im Laufe des Winters zu haltenden wissenschaftlichen Vorträge. Den Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Abendessen an.

\* Das Belegen von Tischen und Stühlen. Durch das Belegen von Tischen und Stühlen, das in öffentlichen Lokalen häufig geschieht, entstehen nicht selten Unannehmlichkeiten. Es ist deshalb gewiß nicht unangebracht, die rechtliche Seite dieser Unannehmlichkeiten zu betrachten. Dabei ergibt sich zunächst, daß das Belegen oder Umstellen von Stühlen in Konzertsälen, öffentlichen Bierlokalen usw. keine rechtlichen Verbindlichkeiten für Dritte hat. Jeder Gast hat das Recht, einen ihm zugewiesenen Platz zu benutzen, gleichviel, ob der betreffende Stuhl umliegt oder ihm als besetzt bezeichnet wird. Nur in zwei Fällen ist ein Reservatrecht vom Gaste anzuerkennen, wenn erstens nummerierte Plätze vorhanden sind und diese höher bezahlt sind als andere, und zweitens, wenn vom Wirth selbst Plätze oder ganze Tische durch aufgestellte Schilder als „reservirt“ bezeichnet sind.

f. Technischer Verein. Die geistige Generalversammlung des Technischen Vereins, die der Vorsitzende, Herr Geheimrath Demmig leitete, war von über 50 Herren besucht. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen erfolgte die Aufnahme zweier neuer Mitglieder, worauf folgender Punkt der Tagesordnung erörtert wurde: „Bewilligung eines Betrages von 400 Mark aus dem Vereinsvermögen behufs Bearbeitung der im Verein zu haltenden Vorträge für die Vereinszeitung innerhalb der nächsten zwei Jahre.“ Der Vorsitzende sowohl wie auch Generalberath Böhm begründeten den vom Vorstande ausgehenden Antrag, über den schon in der vorigen Sitzung berathen worden war, in eingehender Weise. Danach sollen 200 Mark für zu haltende Vorträge und 200 Mark für Ausarbeitung derselben für die Vereinszeitung gezahlt werden. Es begann nun eine Debatte, an welcher sich mehrere Herren betheiligten. Einer der Herren meinte, daß diejenige Redner, die einen Vortrag über ein bestimmtes Thema halten, diesen auch vorher ausgearbeitet hätten, und ihn auf Verlangen dem Verein gern zur Verfügung stellen würden. Stenographirt brauche ein solcher Vortrag also nicht werden. Dies könne höchstens dort geschehen, wo der Vortragende frei spräche. Ein anderer Herr machte darauf aufmerksam, daß Vorträge nur mit Einwilligung des Vortragenden veröffentlicht werden dürften, worauf Herr Generalberath Böhm erwiderte, daß in nächster Zeit ein Herr einen Vortrag über Torfkulturfürhalten würde, und daß es diesem Herrn jedenfalls recht angenehm sein würde, wenn der Vortrag durch die Presse veröffentlicht werden würde. Der Antrag wurde schließlich angenommen. Sodann kam der wichtigste Punkt der Tagesordnung an die Reihe: „Beschlusseffassung über die zur Sitzung vom 6. Oktober d. J. mitgetheilten Anträge des Vorstandes auf Auflösung des Technischen Vereins behufs Anschluß an die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Bromberg.“ Der Vorsitzende vermißt in längerer Ausführung auf die in dieser Angelegenheit schon früher erfolgten Besprechungen und Beschlüsse hin, berührte demnach die laut gemachten Bedenken gegen den beantragten Anschluß und gestrichelte dieselben; er hob dann weiter die Vortheile hervor, die für den Anschluß sprächen, und bemerkte, daß die zum Anschluß an den Deutschen Verein für Kunst und Wissenschaft aufgeforderten Vereine sämmtlich ihren Anschluß beschließen hätten, und daß nur der Technische Verein noch ausstehe. Vom Vorstande lagen zwei Anträge vor, einer auf Aenderung der Statuten, und zwar des § 14, nach welchem die Auflösung des Vereins schon bei relativer Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder erfolgen könne, und dann der Antrag, daß der Verein sich der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft anschließen soll. Nach einer längeren Debatte, bei der es sich aber nur um Form- und Geldfragen handelte, wurden beide Anträge mit Einstimmigkeit angenommen, ebenso ein weiterer Antrag, wonach der Vorstand ermächtigt wird, die noch nöthigen Schritte bezüglich des Anschlusses in die Wege zu leiten.

\* Der neue Oberpräsident von Westpreußen. Die westpreussischen Blätter betrachten es bereits als eine vollzogene Thatsache, daß Oberbürgermeister Delbrück d. Danzig als Oberpräsident von Westpreußen berufen worden ist. Die „Elb. Ztg.“ schreibt: „In Danzig traf heute (Montag) aus Berlin die Mittheilung ein, daß sich das Staatsministerium darüber schlüssig geworden sei, Herrn Delbrück als Nachfolger v. Goklers zum König in Vorschlag zu bringen. Die endgültige Ernennung ist nunmehr nur noch eine Formfrage, die in den nächsten Tagen erledigt werden dürfte. Wie wir hören, hat der Kaiser am Donnerstag in Cabinen Herrn Delbrück direkt mitgetheilt, daß er ihn als Oberpräsidenten für Westpreußen ausersehen habe. Natürlich mußte die Angelegenheit den instanzmäßigen Weg gehen und Delbrück vom Ministerium vorgeschlagen werden. Dies ist nun, wie oben erwähnt, geschehen.“ Ueber den neuen Oberpräsidenten bringt der „Ges.“ folgende Personalnotizen: Clemens Delbrück ist am 19. Januar 1856 in Halle

a. S. als Sohn des Kreisphysikus Dr. Ernst Delbrück geboren. Er studirte die Rechtswissenschaft in Halle, Heidelberg, Greifswald und Berlin. 1877 wurde er Gerichtsreferendar, 1879 trat er zur Verwaltung über, 1882 wurde er als Regierungsassessor der Regierung in Marienwerder überwiesen, wo er 1882—1885 arbeitete. Sieben Jahre, von 1885 bis 1892, wurde er Landrath in Tugel. Im Januar 1892 erfolgte die Ernennung zum Regierungsrath; am 19. Januar wurde Delbrück, durch Goklers Vermittelung, nach Danzig berufen. Als Regierungsrath beim Oberpräsidium in Danzig hatte Delbrück speziell das Degernat für landwirthschaftliche Angelegenheiten. 1896 bewarb er sich um den durch Baumbachs Tod erledigten Oberbürgermeisterposten von Danzig und wurde am 21. Mai 1896 von der Stadtverordnetenversammlung gewählt. Die erste persönliche Berührung mit dem Kaiser datirt aus dem Herbsttage des Jahres 1896, wo Delbrück auf dem Bahnhofe in Langfuhr dem Monarchen, der zu einem Besuch bei den 1. Leibhütern eintraf, durch den Oberpräsidenten v. Gokler vorgestellt wurde. Delbrücks politische Richtung ist freikonservativ, aber er hat von seiner Amtsführung die Parteipolitik auf das Strengste ferngehalten. Der Kaiser hat bei dem Einzuge der Leibhütern in den Septembertagen von 1901 in einer Ansprache geäußert, daß die Stadt Danzig „unter der sicheren Hand eines weislichen Stadthauptes stehe“. Bei der ganzen Bürgerschaft Danzigs, auch bei seinen politischen Gegnern, selbst den Sozialdemokraten, genießt Delbrück unbedingte Hochachtung als offener, gerader Charakter. Danzigs Industrie und Handel verdankt ihm viel. Mit einem gefunden, praktischen Kunstverständnis begabt, hat er auch für die äußere Gestaltung des modernen Danzig erfolgreich gewirkt. — Delbrück hat sein Militärdienst beim 2. Jäger-Bataillon in Greifswald abgeleistet; aus dem Militärvorhältnis schied er 1896 als Hauptmann der Landwehr. Vermählt ist Herr Delbrück mit der Tochter des Rittergutsbesizers Liedtke aus dem Schmeiser Kreise.

f. Crona a. Pr., 13. Oktober. (Schulunterricht.) Der Unterricht in der geborenen Bürgerichule hat mit dem heutigen Tage begonnen, während die katholische Schule erst am 20. Oktober den Unterricht aufnimmt. Da in den einzelnen Klassen der geborenen Bürgerichule zur Zeit eine umfangreiche Renovation vorgenommen wird, so wird der Unterricht bis zum 18. d. Mts. in dem katholischen Schulgebäude abgehalten. Mittelschullehrer Waackner aus Schneidemühl hat heute an der genannten Schule sein Amt angetreten.

L. Inowrazlaw, 13. Oktober. (Schlechte Zeiten.) Charakteristisch für die Geschäftslage in unserer Stadt ist die Thatsache, daß gegen 500 Wohnungen unvermietet stehen und daß die Wirther von weiteren 600 Wohnungen nicht imstande sind, die Miete zu bezahlen. So verdrängen polnische Blätter auf das bestimmteste; so groß werden die Zahlen indessen doch nicht sein.

B. Argunau, 13. Oktober. (Zur Lamanski'schen Mordthat.) Die Sektion der Frau Lamanski hat, wie mitgetheilt, ergeben, daß die Frau durch einen Messerstich in die Schlafengegend und wichtige Hammerschläge auf den Kopf ermordet worden ist. Lamanski wurde gelassen an die Leiche geführt, leugnet die That aber noch heute. Meißel und Hammer, beide dem L. gehörig, leisterer im Bett der Ermordeten verstreut, sind aufgefunden worden. Der Hergang der ganzen Angelegenheit war jedenfalls folgender: Am Morgen des Morgens, Sonnabend den 4. d. Mts. 1/26 Uhr früh, ist die Frau noch lebend gesehen worden. Um dieselbe Zeit ging L. mit seinem kleinen Sohn zur Arbeit, ließ diesen aber unter einem Vorwande an der Arbeitsstelle zurück und enterte sich wieder. Für die nächsten 3 Stunden vermag er ein schlussartiges Alibi nicht nachzuweisen. Es ist aber durch Zeugen bewiesen, daß er wieder nach Hause gegangen ist. Dort hat er dann, wohl wissend, daß sämmtliche erwachsenen Personen des stark bewohnten Hauses auf Arbeit gegangen waren und alle Kinder noch schliefen, ungehört und zeugenlos die entsetzliche That verübt, die Leiche dann aufgehängt, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken und sich dann wieder zur Arbeit begeben. Hier fiel er durch sein verstorbes wie geistesabwesendes Benehmen sofort und allgemein auf. Der Körper der Unglücklichen zeigte beim Abschneiden noch schwache Lebenszeichen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos. Den ersten Verdacht lenkte sein eigener Schwager auf ihn. Derselbe wurde am Montag den 6. d. Mts. durch die Frauen, welche die Leiche für die Beerdigung abmüßten und dabei die Wunden am Kopfe entdeckten, bestätigt. Daraufhin wurde L. durch den Polizeiwachmeister Bolding, der überhaupt bei der ganzen Sache große Unsicht bewies, fast sofort verhaftet und das Weitere veranlaßt. L. hatte, während seine Frau im Zuchthause saß, mit einer anderen ein Verhältnis angeknüpft. Um dieses fortsetzen zu können, war ihm die erste Frau im Wege, und so beseitigte er sie.

H. Ggin, 13. Oktober. (Im hiesigen Schlachthause) wurden pro September geschlachtet: 27 Rinder, 15 Rälber, 38 Schafe, eine Ziege und 175 Schweine. Die Einnahme betrug 387.15 Mark.

v. Jastrow, 13. Oktober. (Der heutige Michaelis-Ferdmarsch) war nicht so zahlreich besetzt als im Vorjahre, auch war der Handel nicht so lebhaft wie sonst. Infolge des diesjährigen Futterreichtums hielten sich die Preise ziemlich hoch. Vorkursperde, die auch schon am Tage vorher gehandelt wurden, waren verhältnismäßig wenig vorhanden, einzelne Exemplare brachten 700 bis 900 Mark. Ader- und Lappferde waren in genügender Auswahl aufgetrieben. Bessere Waare erzielte einen Preis von 400—600 Mark, während Material geringerer Güte 250—350 Mark kostete. Große Nachfrage herrschte nach ein- bis zweijährigen Fohlen, die Preise waren hohe, einzelne Thiere wurden mit 300—400 Mark bezahlt. Unser Markt hat wiederum gezeigt, daß hieselbst gute Waare auch stets angemessen bezahlt wird, und daß so mancher Geschäftsmann unrecht handelt, wenn er, Verluste

besühnend, den Jastrower Pferdemarkt nicht beschützt.

R. Schults, 13. Oktober. (Schühengilde. Vorschuhverein.) Die Anfang v. Mts. gegründete Schühengilde hielt gestern Nachmittag ihre erste Mitgliederversammlung ab. Es meldeten 15 neue Mitglieder ihren Eintritt an, jedoch der Verein schon jetzt 60 Mitglieder zählt. Es wurde u. a. beschloffen, einen Schühstand zu bauen, der im Einvernehmen mit dem Magistrat im Stadtpark angelegt werden soll. Zur Bestreitung der Baukosten soll ein Darlehn von 3000 Mark aufgenommen werden. Das Geld soll aus der Vereinskasse berzinst und getilgt werden. — Der Vorschuhverein zu Schults hält am 19. d. Mts. seine diesjährige Generalversammlung ab.

d. Königsberg, 12. Oktober. (Pferdereennen. Oberbürgermeisterstelle.) Das Pferdereennen, das am heutigen Sonntag bei Carolinenhof stattfand, hatte sich zahlreicher Betheiligung und schönen Wetters zu erfreuen. Es verlief ohne jeden besonderen Unfall. Anwesend waren u. a. Oberpräsident Frhr. v. Richthofen, Graf Lehndorff-Beelitz, die gesammte Generalität und die meisten Offiziere der Garnison. Der Verlauf des Rennens war folgender: Maiden - Hürdenrennen. 1200 Mk., 400 Mk., 200 Mk., 2000 Meter. Von 7 angemeldeten Pferden siegten: von Steegen-Al. Steegen R.-G. (Rt. Lt. v. Abel) 1., Gerlach-Brunen br. W. (Rt. Lt. Gerlach) 2. und Mäckenburg-Jesau J.-St. (Rt. Oberlt. v. Saint-Paul) 3. Verloosungs - Jagd - Rennen. 2250 Mk. dem 1., 300 Mk. dem 2., 3000 Meter. Gewinner des Pferdes: Hauptm. Göden (1. Feldart.). Es siegten: Oberlt. v. Reibnitz (5. Su.) br. W. (Rt. Lt. v. Puttkamer) 1., Schmidt - Aveningken br. St. (Rt. Lt. v. Burow) 2. Hengst-Prüfungsrennen. 3 Ehrenpreise den Reitern. Für Braunsberger und Rastenburg Landbesitzer. 1200 Meter. Es liefen 8 Pferde. Sieger: Braunsberg (Rt. Lt. Burow) 1., Braunsberg (Rt. Hauptm. Großkreutz) 2. und Braunsberg (Rt. Lt. Adolph) 3. Hengst - Prüfungs - Rennen. Ehrenpreise für in einem Privatgestüt gezogene Landbesitzer. 1200 Meter. Es liefen 7 Pferde. Sieger: Rastenburg (Rt. Lt. Wäh) 1., Braunsberg (Rt. Oberlt. v. St. Paul) 2. und Rastenburg (Rt. Lt. v. Abel) 3. Belom - Jagd - Rennen. 1500 Mk. und Ehrenpreis dem 1., 200 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3. und 50 Mk. dem 4. Pferde. 2000 Meter. Sieger: Hauptm. Großkreutz (35. Feldart.) br. W. 1., Lt. v. Nehmes Pferd (Rt. Lt. v. Franke) 2., Mäckenburg-Jesau J.-St. (Rt. Oberlt. v. St. Paul) 3. und Lt. Alos (151. Inf.-Regt.) R.-W. 4. Hengst-Prüfungsrennen. 3 Ehrenpreise. Für Pferde der Landgestüte Braunsberg und Rastenburg. 1000 Meter. Es siegte mit 1/2 Länge Lt. Burow über Lt. v. Puttkamer, beide auf Braunsberger Pferden. Kurz dahinter kam Lt. v. Abel auf einem Rastenburg Thier. Dohna-Jagdrennen. 1200 Mk. und Ehrenpreis dem 1., 300 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3. und 50 Mk. dem 4. Pferde. 3000 Meter. Von 17 angemeldeten Pferden liefen 6. Nach hartem Kampfe siegte Lt. Red F.-W. (Rt. Lt. v. Abel) gegen denselben J.-St. (Rt. Oberlt. v. St. Paul), Hauptm. Großkreutz J.-St. 3., Lt. Gerlach (1. Drag.) br. St. 4. — Herr Körte, gegenwärtig Stadtkämmerer in Breslau, kommt Dienstag nach Königsberg, um sich den Stadtverordneten als Kandidat für den Ersten Bürgermeisterposten vorzustellen.

Königsberg, 13. Oktober. (Ueber den Besuch des Kaisers bei seinem Grenadierregiment) am vorigen Dienstag erzählt die „Hart. Zeitung“ nachträglich noch folgende Einzelheiten: Der Kaiser war während der ganzen Zeit angeregt und aufgeräumt wie selten. Er unterhielt sich mit den Generalen und Stabsoffizieren, zwischen denen er sah, auf das lebhafteste und erzählte Jagd- und Soldatengeschichten, namentlich eigene Erlebnisse. Ueberraschend, ja verblüffend wirkte aber vor allem, wie eingehend der Kaiser sich über Königsberger Verhältnisse, selbst über die kleinsten Details des Garnisonlebens, informiert zeigte. Bei der Vorstellung des Artillerieregiments Graf Wrangel vor dem kommandierenden General Freiherrn von der Goltz im Juli d. J. war auf Befehl des Kommandierenden ein auf dem Exercierplatz von Debau befindlicher, seit mehreren Jahren nicht mehr benutzter Graben vom Regiment im Galopp genommen worden und es hatten dabei sich mehrere Pferde ihrer Reiter entleibt. Seitdem wird der Graben, nicht gerade zur allgemeinen Freude, wieder lebhaft benutzt und er hat im Munde der Offiziere und Reite der ehrenden Beinamen „Goltz-Graben“ erhalten. Der Kaiser kam nun u. a. auch auf den Unfall zu sprechen, der Tags zuvor den General v. Wackens in Danzig durch einen Sturz mit dem Pferde getroffen. Er sprach sein Bedauern über den Unfall aus, meinte aber: „Na, das kann schließlich jedem passieren, auch in Königsberg, z. B. draußen auf dem Debauer Felde am „Goltz-Graben“! — Das lebhaft Erstaunen der Offiziere kann man sich vorstellen! — In der Rede, mit der der Kaiser die Ansprache des Regimentskommandeurs erwiderte, besprach er eingehend die Geschichte des Regiments und seine Heldenthaten vor dem Feinde. Er forderte das Offiziercorps auf, getreu den stolzen Ueberlieferungen des Regiments auch jetzt und künftig seine Schuldigkeit zu thun und gedachte dann in besonders ehrenden Worten des neuen kommandierenden Generals, dem er das erste Armeecorps anvertraut habe. „Jetzt“, so etwa lauteten die Worte des Kaisers, „jetzt, da ich Excellenz von der Goltz an der Spitze des ersten Armeecorps habe, kann ich ruhig schlafen. Jetzt habe ich einen Säferler im Westen und einen Säferler im Osten!“

Gerichtssaal. Schneidemühl, 11. Oktober. Vor dem Schwurgericht erschien am Donnerstag, der Urkundensichtung, Unterschlagung amtlicher Gelder und Unterdrückung von Briefen angeklagt, der 30jährige Postassistent Gustav Weister aus

Kreuz. Er war schon vor seiner endgültigen Anstellung am 1. April 1901 bei dem Postamt in Kreuz in Schulden gerathen, die er damals auf 1401,31 Mark angab, seiner vorgesetzten Dienstbehörde gegenüber sich aber verpflichtete, allmonatlich bestimmte Beträge zur Schuldbetilgung von seinem Gehalt (1680 Mark) abzusetzen. Sierdurch wurde er auf die Bahn des Verbrechens gedrängt, indem er in 15 Fällen aufgelieferte Postanweisungsbeträge von 30 bis 300 Mark behielt. Die alten Beträge deckte er dann immer wieder durch neue Unterschlagungen, und zwar in der Weise, daß er den Eingangsbüchlein in den Postbüchern erst dann machte, wenn er in der Lage war, das zurückbehaltene Geld abzuschicken. Sechs Monate hindurch konnte er so vorgehen, bis er am 1. August auf der Straße in Kreuz eine Postanweisung verlor, die auf dem dortigen Postamt abgegeben wurde und die Entdeckung seiner Thaten zur Folge hatte. Die veruntreute Summe beläuft sich auf 230 Mark. Das Urtheil lautete, dem „Ges.“ zufolge, unter Zubilligung mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren.

Kiel, 8. Oktober. Die Rechtsfrage, ob ein von einem bewaffneten Soldaten verübter Diebstahl als ein schwerer im Sinne des § 243, 5 des R.-St.-G. aufzufassen sei, hatte das Kriegsgericht der 1. Marineinspektion fürstlich verneint. Das Obergerichtsgericht der Disziplin gelangte jetzt zu einer gegentheiligen Entscheidung. Der Heizer Neumann hatte an Bord der ehemaligen Kreuzerfregatte, der jetzigen Majahinhull „Eilabeth“, das Spind eines Kameraden mit dem Seitengewehr erbrochen und 23 Mk. gestohlen. Die erste Instanz erklarte darin einen einfachen Diebstahl, weil der Thäter sich nicht vor der Verübung des Verbrechens in einen bewaffneten Zustand versetzt habe — er stand als Posten mit ungeschliffenem Seitengewehr im Zwiischendeck — und es nicht seine Absicht gewesen sei, mit der Waffe sich gegen Vorgesetzte zu vertheidigen oder seinen Mund zu schützen. Bei Militärpersonen sei das Waffentragen das Gewohnte, ihnen fehle bei Begehung einer Straftat das Bewußtsein des Waffentragens. Gegen dieses Urtheil legte der Gerichtsherr Berufung ein mit folgender Begründung: Nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts sei das Führen der Waffe, die objektive Gefährlichkeit entscheidend. Der Thäter muß sich zwar bewußt sein, daß er eine Waffe führt. Die Waffe ist hier nicht im technischen Sinne, sondern als gefährliches Werkzeug aufzufassen. Der Soldat ist sich im Allgemeinen nicht bewußt, daß er eine Waffe bei sich trägt. Dieses Bewußtsein hatte aber der Angeklagte, als er das Seitengewehr zog und das Spind damit erbrach. Er zog die Waffe hervor, um sie zu gebrauchen oder zu mißbrauchen. Darin liegt das Bewußtsein des Führens einer Waffe. Das Berufungsgericht hob nach längerer Berathung das kriegsgerichtliche Urtheil auf, soweit es den einfachen Diebstahl betraf, und sprach den Angeklagten des schwereren Diebstahls schuldig. In der Begründung heißt es: Der § 243, 5 des R.-St.-G. trifft zu. Es genügt die objektive Gefährlichkeit, das Waffentragen. Der Angeklagte hatte aber auch das Bewußtsein, daß er ein Waffe führte. In dem er die Waffe gebrauchte, ist zu der objektiven Gefährlichkeit des subjektiven Bewußtseins des Waffentragens hinzuzusetzen. Das hohe Strafmaß der ersten Instanz, 10 Monate 14 Tage Gefängniß und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, blieb als ausreichende Sühne bestehen. („Köln. Z.“)

Börsendepeschen. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 14. Oktober, angekommen 3 Uhr 20 Min. Kurs vom 13. 14. Kurs vom 13. 14.

Table with columns for 'Amtliche Notiz', 'Auss. Not. Caffa', '3 1/2% Reichs-Anl.', etc. and values for 13. and 14. October.

Table with columns for 'Weizen Oktobr.', 'Dezemb.', 'Mai', 'Roggen Oktobr.', 'Dezemb.', 'Mai', 'Hafer Oktobr.', 'Mai' and values for 13. and 14. October.

Table with columns for 'Danzig, 14. Oktober', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer' and values for 13. and 14. October.

Table with columns for 'Magdeburg, 14. Oktober', 'Kornzuder', 'Tendenz' and values for 13. and 14. October.

Table with columns for 'Kornzuder', 'Kornzuder 88% Rend.', 'Kornzuder 75% Reno.', 'Tendenz', 'Feine Brotraffinade', 'Gemahlene Raffinade m. Fraß', 'Gemahlene Weis I mit Fraß' and values for 13. and 14. October.

Table with columns for 'Seidenstoffe', 'Sammt', 'Velvets', 'von Elten & Keussen, Krefeld.' and values for 13. and 14. October.

### Das Konstruktionsbureau einer modernen Werft.

Die sämtlichen Theile eines Schiffes und seiner Maschinenanlage werden in den Werkstätten nach Zeichnungen ausgeführt, die auf dem Konstruktionsbureau entworfen sind. Da zu einem großen Doppelschrauber für das Schiff etwa 400 und die Maschinenanlage ca. 500 Blatt Zeichnungen nötig sind, die in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt werden müssen, so folgt daraus, daß eine größere Anzahl von Arbeitskräften thätig sein muß, um derartige Masse von Arbeit zu bewältigen.

Schiffbau und Maschinenbau bilden naturgemäß zwei getrennte Bureaus. Wir wollen heute unsern Lesern von dem Maschinenbureau einer modernen Werft erzählen. Das Personal des Bureaus theilt sich in drei große Gruppen ein, die eigentlichen Maschinenbauer, die Kesselbauer und die Rohrplanbauer. Auf großen Werften steht an der Spitze jeder dieser Gruppen ein erster Konstrukteur, dem eine größere oder kleinere Anzahl von jüngeren Kräften als Konstrukteure, Zeichner und Bauher beigegeben sind. Die drei ersten Konstrukteure arbeiten direkt mit dem Bureauchef zusammen und lassen dessen Anordnungen durch ihr Personal ausführen. Der Bureauchef ist seinen Abtheilungsvorstand, dem Oberingenieur für Maschinenbau, unterstellt. Der Oberingenieur seinerseits arbeitet mit den Deringenieuren für Schiffbau und Betrieb zusammen an der Disposition über die ganze Arbeitsvertheilung beim Bau des Schiffes, und diese drei Herren sind die speziellen Mitarbeiter des Leiters der ganzen Werft, des Direktors. Auf kleineren Werften ist die Arbeitsvertheilung nicht so ins einzelne durchgeführt.

Die Konstruktionsbureaus einer Werft bilden den Kernpunkt derselben, um den sich alles andere gruppiert. Das Konstruktionsbureau berechnet und führt alle die einzelnen Theile der Maschine oder des Schiffes so aus, wie sie einerseits der Gebrauch und die Festigkeit der einzelnen Theile am Bord, andererseits eine billige Herstellung im Interesse der Fabrik bedingen. Der Höhenantheil an diesen Ausarbeitungen liegt dabei in den Händen der selbständigen ersten Konstrukteure, deren Erfahrungen und Zusammenarbeiten mit dem Bureauchef die Gestaltung der einzelnen Theile unter den eben genannten Gesichtspunkten herauszubilden. Jede Zeichnung, die nach den Lehren der darstellenden Geometrie mit Bleistift auf Zeichenpapier entworfen ist, wird alsdann auf Pauspapier oder Pausleinwand mit Tusche gepaußt. Die verschiedenen Abmessungen der Theile selber, Länge, Breite, Dicke, Bohrung, Durchmesser usw., werden durch Maßstäbe angegeben, an die das betreffende Maß beigezeichnet ist, so daß danach in der Werkstatt, ohne auf der Zeichnung etwas messen zu müssen, gearbeitet werden kann. Die so auf der Pausleinwand fertig gestellte Zeichnung wird nun in die Lichtpauerei gegeben und alsdann von derselben eine Anzahl Copien hergestellt, die die Zeichnungen in schwarzem Strich auf weißem Grunde oder in weißem Strich auf blauem oder braunem Grunde zeigen. Theile, bei denen viele Schnitte nötig sind, werden meistens nach erstem Verfahren kopiert. Auf der Lichtpauerei werden alsdann die Schnittflächen mit Farbe angelegt. Dadurch erhält die Zeichnung eine große Klarheit und Uebersichtlichkeit. Die Farben der einzelnen Materialien sind in der Technik ganz genau bestimmt, z. B. Gelb für Bronze, Violett für Stahlguß, Blau für Schmiedeeisen usw., so daß die Werkstatt ohne weiteres das für die Ausführung geeignete Material aus der Zeichnung entnehmen kann. Jede Werkstattzeichnung enthält auch noch eine genaue Stückliste für die Anzahl der auszuführenden Stücke, wobei das Material in besonderer Rubrik noch einmal angegeben ist. Die so fertiggestellte Zeichnung wird nun

noch einmal von dem ersten Konstrukteur, unter dessen Verantwortlichkeit die Maschine konstruiert wird, aufs Genauste in den einzelnen Maßen im Bezug auf das Stück selbst, als auch auf seine Einfügung in die Maschine, kontrolliert und alsdann in die Werkstatt gegeben.

Auf diese Weise entsteht auf dem Papier Stück für Stück und Theil für Theil jedes Detail der Maschine, seien es nun die Hauptmaschinen oder Hilfsmaschinen, und die Zeichnungen gehen in die Werkstätten. Ist die Maschine in ihrem Rahmen, d. h. Grundplatte, Ständern und Zylindern, fertig, so wird nach Ausarbeitung der Gestänge theilweise die Schmierung, Kühlung durchgearbeitet und auf diese Weise ein genaues Bild der ganzen Maschine erhalten.

Gleichzeitig mit der Ausarbeitung der Maschinen ist von den Kesselbauern die Konstruktion der Kessel durchgeführt und die entsprechenden Zeichnungen sind unter denselben Vorkehrungsregeln in die Werkstätten herausgegeben worden. Das Gebiet des Kesselkonstruktors umfaßt lange nicht ein solches Zeichnungsmaterial, wie die Maschinenanlage mit ihren Hilfsmaschinen. Die Darstellung des Kessels selber ist meistens mit einer oder zwei Zeichnungen abgethan, aber hieran reihen sich die Ausarbeitungen der Armaturen (Wasserstandsgläser, Sicherheitsventile usw.), der Verstärkungsflächen, der Feuerbüden, der Rauchfänge und Schornsteine.

Der Kesselbau in seinem Einbau ins Schiff mit Rauchfängen und Schornsteinen führt uns gleichzeitig zur dritten Gruppe des Konstruktionsbureaus des Rohrplanbauers. Auf einem großen Doppelschraubendampfer sind in den Maschinen- und Heizräumen ungefähr 30-40 Hilfsmaschinen aufzustellen, die sämtlich durch Dampf getrieben werden. All diese Maschinen müssen ihre Dampfzuführung von den Kesseln und ihre Abdampfung nach den Kondensatoren haben und fämmtlich Pumpen noch dazu ihre Saug- und Druckleistungen. Dadurch entsteht eine große Zahl von Rohrleitungen, über die von vorne herein auf dem Konstruktionsbureau disponiert werden muß. Es wird zu diesem Zwecke eine Zeichnung der Räume des Schiffes, die von Maschinen und Kesseln beansprucht werden, im Maßstab 1 : 25 in der Längsansicht sowie in einem Grundriß und in mehreren Querschnitten angefertigt, und in dieser Zeichnung vor allem die Aufstellung der einzelnen Hilfsmaschinen und Pumpen eingetragen. Alsdann erfolgt das Festlegen der einzelnen Anlaufanschlüsse und der verschiedenen Leitungen. In einer solchen Leitung ist in bezug auf die Bemessung der Pumpen eine größere oder kleinere Anzahl von Möglichkeiten vorgezogen, wie dieselben gebraucht werden können. Infolge dessen sind die Saug- und Druckleistungen der Pumpen manchmal sehr verwickelter Natur und es befinden sich hunderte von Stopfen, Ventilen, Schiebern, Hähnen usw. in denselben. All diese Hähne, Ventile usw. bekommen im Rohrplan ihre Nummer und werden so nach besonderer Zeichnung in den Werkstätten ausgeführt. Dieses Gebiet des Maschinenbureaus umfaßt wieder eine ganze Anzahl von Plänen und Detailzeichnungen und erfordert viel Arbeit und Kopfschmerzen sowie eine ganz besonders gut ausgebildete Vorstellungsgabe in bezug auf die Räumlichkeiten, in denen die Hilfsmaschinen aufgestellt werden sollen. Die Schwierigkeit liegt eben darin, daß sämtliche Hilfsmaschinen und Pumpen so aufgestellt sein müssen, daß man an dieselben jederzeit herankommen kann und auch imitande ist. Theile im Innern (z. B. Kolben und Kolbenstangen) herauszugiehen, ohne die Maschine von ihrer Stelle rücken zu müssen, da jede derselben auf einem eigens zu diesem Zweck eingebauten und mit dem Schiffskörper fest verbundenen Fundament befestigt ist. Die Ausarbeitung des Rohrplanes eines Schnell-dampfers nimmt etwa 1/4 Jahr in Anspruch. Für den Laien ist es meistens ein wildes Durcheinander von Strichen und Kreisen. Der Plan wird neben der Zeichnung erst durch eine Rohrtabelle verständ-

lich. Jede Rohrleitung hat ihre Nummer und ist unter dieser Nummer nach Lichtem Durchmesser, Wandstärke und Bestimmung zu finden. (Z. B. Rohr 35 ist: Abdampfrohr der Zirkulationspumpe.) Die volle Uebersichtlichkeit des Planes wird auch hier mit Hilfe der Farbe erreicht, indem die Rohre einer bestimmten Gruppe immer gleich angelegt sind. (Dampfzuführungsrohre: roth, Dampfabgangsrohre: blau, Saugleitungen der Pumpen gelb, Drainageleitungen: grün usw.)

Das ist, in großen Zügen geschildert, der Gang der Ausarbeitung der Maschinenanlage eines großen Dampfers, wie sie sich bei jedem Schiffe mit größerer oder kleinerer Abweichung wiederholt, aber immer dieselbe Aufmerksamkeit des Ingenieur- und Konstruktionspersonals erfordert, damit alles auf seine richtige Stelle kommt.

### Bunte Chronik.

Der Internationale Tuberkulosekongress wird vom 22. d. Mis. bis zum 26. in Berlin im Saale des Abgeordnetenhauses seine Beratungen abhalten. Mit der Organisation wurde das unter dem Protektorat der Kaiserin und dem Ehrenvorsitz des Reichskanzlers stehende deutsche Zentralkomitee betraut, in dem Staatssekretär Graf von Bosenowitsch den Vorsitz führt. Anlässlich dieser Konferenz findet eine Ausstellung von Gegenständen statt, welche sich auf die Tuberkuloseforschung und die Tuberkulosebekämpfung beziehen.

Berlin, 11. Oktober. Ein anscheinend Geisteskranker gab heute Vormittag ohne ersichtlichen Grund im Weidenweg auf den Arzt Dr. Salinger zwei Revolverkugeln ab. Der Thäter wurde ergriffen.

C. K. Modetheorien und ihre Vrsachen behandelt Renne Cornwallis West (die frühere Lady Churchill) in einer hübschen Kladdererei die sie in „Munsey's Magazine“ veröffentlicht. Sie schreibt u. a.: „Auch Individuen können die Mode stark beeinflussen. Einige der lächerlichsten Moden sind von gekrönten Häuptern oder berühmten Leuten ausgegangen, um einer Laune zu huldigen oder einen Mangel zu verbergen. Richard III. von England ließ zunächst sein Wams wattiren, mit Schlitzen versehen und besetzen, damit seine Ungeheuerlichkeit nicht sichtbar würde. Als die Kaiserin Eugenie von Frankreich kurz vor der Geburt des Thronerben die schreckliche Krinoline trug, um den zeitweiligen Verlust ihrer Figur zu verbergen, machten alle Frauen es ihr nach. Heinrich VIII. nahm die Moden von überall her, wo sie ihm gefielen. Deshalb zeigte die Kostüme seiner Zeit große Breite. Der weibliche Heinrich III. von Frankreich behängte sich mit Juwelen und trug sogar Ohrringe; natürlich ahnten seine Höflinge das nach. Die Mode verbreitete sich auch nach England, und Karl I. trug bei seiner Krönung eine einzelne Perle in seinem Ohr. Dieser König hatte eine Vorliebe für weiße Seide und er besaß zahlreiche Anzüge aus diesem Stoff, und als er 1633 in Edinburgh einzog, folgten dreihundert seiner Kavaliere seinem Beispiel und kleideten sich in seine Lieblingsfarbe. Aber diese Anmuth wurde von den Puritanern fortgesetzt und zu Cromwells Zeit sah man in England nur melancholische, streng aussehende Leute in dunklen Farben. Das schöne Fräulein von Fontanges bezauberte ihren königlichen Liebhaber Ludwig XIV. dadurch, daß sie bei der Jagd ihre in Unordnung gerathenen Locken mit einem blauen Bande zusammenband. Sofort verschwand eine Zeit lang die kunstvollen Frisuren. Die Pompadour trug einst infolge einer Wette bei einer Hofgesellschaft Radisches in Haar. Bei der nächsten Gelegenheit verwandelten die Hofdamen ihre Köpfe in Gemüsegärten. Peter der Große hörte einst, daß seine Lieblingshofdame sagte, die schwarze Uniform des königlichen Chors mache sie melancholisch. Am nächsten Tage erschienen die Sänger prächtig in farneinroth mit Goldbesatz, und ihre Nachfolger gehen noch jetzt so . . . Der Ausspruch „Die

Aleidung spiegelt den Charakter der Zeit wider,“ wird vielleicht am besten durch die Ueberreibungen zur Zeit des Direktoriums in Frankreich erläutert. Die Einfachheit war ganz in dem tieferhaften Wunsch nach etwas Neuem und Auffallendem untergegangen; nichts erschien den aus den Schreden der Revolution Hervorgehenden grotesk. Die schöne Sandale, die für das kalte Klima Nordfrankreichs aber durchaus nicht paßte, wurde auf nackten Füßen getragen, und dazu Ringe auf den Behen. Der flüssige Chiton öffnete sich auf einer Seite, auf der Hüfte, um das Bein zu zeigen. So zeigt ein bekanntes Bild Mme. Tallien, die Freundin von Barras, Harfe spielend mit bis zur Schulter entblößten Armen, und die Draperien ihrer Tunika wurden über einem Bein von einer Kamee gehalten. Es wird sogar berichtet, daß Kleider feucht angezogen wurden, damit sie sich dem Körper noch mehr anschmiegen. Fast ebenso widerstimmige Moden wurden in England zu Beginn des 18. Jahrhunderts getragen. Es giebt Bilder von Damen, die im Dezember Sandalen und tiefausgeschnittene, ganz dünne Musselinfleider zum Konzert trugen. Viele starben als Opfer ihrer Eitelkeit . . . Das Kaiserreich mit den fließenden Schleppkleidern, der römischen Haartracht, den anmuthigen Schärpen und der kaiserlichen Josephine als Muster der Mode, setzte die Kunst in der Mode wieder auf das Piedestal; aber der Einfluß des militärischen Ruhms verdrängte sie wieder. Monströse Kopfbedeckungen kamen in England und Frankreich von neuem auf. Infanteriehelme und österreichische Militärhüte. Interessant ist auch, was die Dame über die moderne Herrentracht sagt: „Was die jegliche Herrentracht betrifft, so gilt es, gleichförmig, farblos, streng und korrekt zu sein, und oft kann man den Herrn nicht vom Diener unterscheiden. Wer zwei oder drei Extrahöpfe auf dem Aermel, einige Falten am Oberhemd, einen Sammtkragen auf dem Rock oder eine ungewöhnliche Huttrage auf dem Kopf, für einen Dandy oder als gewöhnlich angesehen zu werden. Rein und unauffällig zu sein ist alles, was von einem Herrn verlangt wird. Die schöne Figur verliert sich mehr oder weniger in einem formlosen Rock, das Bein in den höflichen entstellenden Hosen, und die Locken werden so lange abgescnitten, bis jede Spur von Rebellion verschwunden ist. Es ist bedauerndwerth, daß die vernünftigen Moden zu Beginn des 19. Jahrhunderts nicht beibehalten sind, jetzt sind die Männer in Bezug auf ihre Kleidung nur eine Folge für die Anmuth und Schönheit des weiblichen Geschlechts.“

C. K. Ein verhängnißvoller chirurgischer Mißgriff. Aus Newport wird berichtet: Ein schreckliches Ergebnis hatte ein chirurgischer Mißgriff, der von Veraten in Cleveland, Ohio begangen wurde. Mr. Frank Büttner, ein Bewohner jener Stadt, glaubte, er hätte in der Nacht während des Schlafes ein Gebiß verschluckt. Am übernächsten Morgen durchleuchteten ihn die Aerzte mit Röntgenstrahlen; sie erklärten, die Zähne wären tatsächlich in der Speiseröhre, und sofort wurde eine Operation vorgenommen. Gerade war die Speiseröhre in ihrer ganzen Länge geöffnet, als ein Familienmitglied in das Operationszimmer stürzte und die vermissten Zähne brachte, die man unter Mr. Büttners Bett gefunden hatte. Der Patient litt an akuter Luftröhrenentzündung, und der Schmerz in seiner Kehle hatte ihn zu dem Glauben verleitet, daß er die Zähne verschluckt hätte. Er starb am nächsten Tage an den Folgen der Operation.

Ueber eine bulgarische Amazone wird der „Frank. Ztg.“ aus Tirnowo geschrieben: Auf meiner Rückreise von der Schiffsreise mußte ich mich gegenwärtig zwei Tage in Gabrovo aufhalten, weil es dort weder Wagen noch Pferde infolge des großen Bedarfs für das Fest augenblicklich gab, die mich die 45 Kilometer lange, noch eisbahnlose Strecke nach Tirnowo hätten befördern können. Als ich einen Wagen erhalten hatte und eben die letzten Abmachungen mit dem Besizer traf, betrat ein Mann das Zimmer, der die Kleidung der bulgarischen Bauern trug, und an dem mir außer seinem barfüßigen Gesicht die für einen Bauern

„Das wäre zweifellos gewesen. Hier herrschen ganz unberechenbare Zustände. Darüber reden wir unter vier Augen. Mir ist es, aufrichtig gesagt, sehr lieb, daß uns gleich in dieser ersten Stunde dazu Gelegenheit geboten wird.“

„Nun gut!“ stimmte der alte Graf bei und fragte, nachdem er es sich etwas bequem gemacht hatte: „Ist denn das schöne Schloß ein Sitz der Melancholie und des Weltkummeres?“

„Ja, man könnte es wohl so nennen.“

„Welcher Unsinn! Das muß anders werden!“

„Anderes werden? Ja, ha, ha!“

„Warum lachst Du?“

„Weil ich auch von Dir den alten Refrain höre: „Es muß anders werden.“ So stöhnt der Onkel, so sagst Du uns — so meine auch ich. Es wird aber nicht anders! Die nomenhafte Frömmigkeit der Tante, der nervöse Zustand des Onkels und Victorias eifriges Pflichtgefühl ergeben eine die Lebenslust erlösende Stimmung.“

„Liebt Dich denn Fräulein von Dunois?“

„Würde sie sonst nicht energisch gegen den ihr bekannten Plan opponirt haben?“

„Warum dringst Du also nicht darauf, sie bald zu befragen?“

„Als ob es möglich wäre, Victoria Vorwürfen zu machen!“

„Mein lieber Henry, in Deinen Jahren würde ich an meiner Wacht über ein verliebtes Mädchen nicht gezeifelt haben.“

„Die Baroness ist eine ganz unergründliche Natur. Heute Gut und Leidenschaft — morgen kalt und gleichgültig — immer jedoch entschloß sie mit schlängelnder Geschmeidigkeit jedem Versuch, sie festzuhalten.“

„So, so! Lieber Sohn, ich kann Dir nur den Rath geben, die schöne Schlange bald möglichst einzufangen. Unsere finanzielle Lage ist leider keine beneidenswerthe. Der Unterhalt eines vornehmen Hauses kostet viel und Deine tollen Streiche haben bereits ein Vermögen verschlungen. Jetzt bin ich absolut außer Stande, Dich noch ferner zu unterstützen und Deine leichtfertigen eingegangenen Verpflichtungen zu übernehmen. Durch Deine Vermählung mit Fräulein von Dunois läßt sich alles arrangiren — auf andere Weise nicht. An Zeit und Gelegenheit, wichtige Interessen wahrzunehmen, hat es Dir doch wirklich nicht gefehlt.“

„Daß sich die Sache so lange hinzieht, ist mir nicht minder peinlich, als Dir.“

Fortsetzung folgt.

### Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronis.

(17. Fortsetzung.)

„Papa ist doch leidend“, erwiderte Victoria. „Nun ja, er krankt an einem alten Nervenübel, das wissen wir ja, aber eben deshalb thäte ihm Ablenkung wohl. Er stellt er ein ruheloses, in den ärgsten Trüben der Gesellschaft hineinständendes Treiben an und nach kaum sechs Wochen tritt gänzliche Windstille ein. Nur ein im höchsten Grade nervöser Mensch kann so von einem Extrem ins andere gerathen. Sollen wir aber schweigend zusehen, wenn er sich plötzlich einspinnt wie eine Raupe? Sollten wir ihn nicht lieber aus dieser Einsamkeit, die seinem Gemüthszustand keineswegs förderlich sein kann, heraus reißen? Warum versuchst Du es nicht, Victoria?“

„Papa verschließt mir seine Thür.“

„Seit wann?“

„Seit mehreren Wochen schon. Ich habe auch keinen Einfluß auf ihn, weil ich erklärte, daß mein Platz bei Großmama sei.“

„Nehme ich denn eins mit dem anderen nicht vereinigen?“

„Mein!“ schnitt Frau von Clairville das Gespräch kurz ab. „Ich habe meine Enkelin von ihrem zehnten Jahre an erzogen und zu mir gehört sie! Dieses einzige Kind meiner ihmmerlich beweihten Tochter lasse ich mir nicht nehmen. Ich hindere sie keineswegs an Erfüllung ihrer Pflichten dem kränklichen Vater gegenüber, gegen unsere von ihm beabsichtigte Trennung werde ich mich aber stets energisch wehren!“

„Aber Tante, wenn Victoria sich verheiratet, dann mußt Du ihrem Gatten doch auch einige Verfügungsrechte zugestehen!“

„Gewiß! Aber sie wird gewiß keinem Manne die Hand reichen, der mir nicht mit kindlicher Ehrfurcht ergeben ist.“

„Ich müßte undankbar und herzlos sein, wenn ich es thäte“, sagte die Baroness, indem sie aufstand, die Giebeln zärtlich umschlang und ihr überweißes Haar küßte. „Du hast mir seit mehr als acht Jahren die Eltern ersetzt, und Deiner Güte verdanke ich es, wenn ich mich niemals verwaist fühlte. Deshalb werde ich es immer als meine höchste Aufgabe betrachten, Dir gehorham zu sein und meinen Willen dem Deinen stets unterordnen.“

Ein schattenhaftes Lächeln flog über Frau von Clairvilles bleiche Züge, als sie sich auf den Arm des Mädchens stützte und den Speisesaal herließ.

„Sehr hübsch — aber sehr langweilig“, murmelte Henry. Nun war es wirklich Zeit, an die öffentliche Verlobung zu denken und den Termin der Vermählung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Die Clairvilles verfügten nicht über große Glücksgüter und alte pekuniäre Verpflichtungen fingen an, sehr lästig zu werden. Dunois hingegen galt für sehr reich und mit dem prächtigen Schloße mußten dereinst glänzende Einkünfte auf die einzige Erbin übergehen. Die Baroness hielt ein großes Vermögen in ihren schönen Händen, aber die Angelegenheit rückte gar nicht vorwärts. Die Erkrankung des Barons hob wieder alles in unberechenbare Ferne hinaus. Dabei war es so langweilig, so entlich langweilig unter diesen Umständen auf Horbell.

Der junge Graf langweilte sich täglich mehr und unternahm deshalb Morgenritte und Spaziergänge, die stets an dem grün umantelten Häuschen in S . . . vorüberführten. Dort gab es jemanden, der auch frühe Ausgänge liebte: ein entzückendes, hellblondes Mädchen, das graziöseste Nippfigürchen von der Welt, mit Augen groß und unerschuldboll und einem kleinen, rothen, freundlich lächelnden Kinnernund.

Erst war es gewiß nur Zufall, daß er Rieschen begegnete, jedenfalls wich die Kleine solchem Zusammentreffen nicht aus. Sie beschäftigte sich entweder im Garten oder wandelte außerhalb desselben am Badestrand hin, Vergnügungsmittel pflegend. Ruweilen geschah es auch, daß sie langsam, den breitrandigen Strohhut auf das lichte Haar gedrückt, irgend einer Hüte zuschritt, um Kranken und Bedürftigen Unterstützungen zu bringen, denn an Direktor Hans Walter wandte sich kein Bittender vergeblich.

Dann wechselte sie stets einige Worte mit dem jungen Gelmann, streichelte das Pferd und hielt immer ein Stückchen Zucker für dasselbe in Bereitschaft.

Eines Morgens hatte Henry der Kleinen heiße Worte zugeflüstert und sie hatte mit niedergeschlagenen Augen schweigend dagestanden, das reizende Gesicht gleichsam in Roienglut getaucht und ein wunderliebliches Lächeln um die leicht geöffneten Lippen. Die jugendliche Gestalt zitterte leise, widerstrebte aber nicht, als er sie umschlang und an seine Brust zog.

Einen Himmel still verschwiegener Seligkeit trug Riesbeth nach Hause. So recht wie ein Märchen-

prinz war Clairville in ihr Leben getreten, sie hing nun an ihm mit zärtlich ergebender, und der ganzen Schwärmererei einer reinen, unbedorbenen Seele, in welche die Liebe zum ersten male eingezogen ist. Der Gedanke, daß sie durch dieses Verschweigen den Eltern gegenüber ein Unrecht begehe, kam ihr gar nicht in den Sinn. Sie glaubte sich geliebt und liebte wieder. Rangunterchied und Ermägungen hinsichtlich der Zukunft, das waren lauter Dinge, die jetzt nicht für sie existirten. Sie überlegte nicht, fürchtete nicht, zweifelte nicht. Ihr ganzes Wesen war Weichheit und Glückseligkeit.

Clairville fand diese lässliche Idylle, die ihm einen erwinnschten Zeitvertreib bot, allerliebste, ohne sie auch nur im entferntesten ernst zu nehmen. Leichtsinnig und oberflächlich, wie er war, würde er gar nicht fähig gewesen sein, Elisabeths warmes und feines Empfinden zu verstehen.

Gähnend und rauchend sah er ein in seinem Zimmer, als man ihm eine Karte überbrachte.

Henry eilte dem Ankommenden entgegen.

„Sei gegrüßt, Papa, vielmals gegrüßt!“

### 8. Kapitel.

Der alte Herr, der trotz seiner grauen Haare und des grauen Schnurrbartes das Muster eines eleganten Lebemanns war, bemerkte etwas enttäuscht:

„Ich treffe wohl zu ungelegener Zeit hier ein, da mich nur mein eigener Sohn empfängt?“

„Du mußt einwillen mit mir vorlieb nehmen.“

Tante pflegt sich immer gleich nach dem Diner zurückzuziehen und Victoria liebt ihr aus irgend einem frommen Buche vor, bis vermuthlich beide darüber einschlafen. Onkel Georg ist wieder mal von den Nerven geplagt und erjudete mich vor 14 Tagen schon ausdrücklich, ihn nöthigenfalls zu vertreten. Also bitte, komm mit mir. — Lassen Sie zwei Gedede im Speisesaal auflegen“, befahl er dem Diener.

„Nicht doch!“ protestirte sein Vater. „Ich habe schon unterwegs dinirt.“

„Aber eine Tasse Kaffee wirst Du doch mit mir trinken?“

„Ja. Aber, wenn möglich, in Deinem Zimmer.“

„Schön, Papa. Die beiden für Dich bestimmten Zimmer liegen dicht neben dem meinigen.“

„Gut. Ich bedauere aber lebhaft, Herrn von Dunois wieder leidend zu finden. Gättest Du mich davon benachrichtigt, so würde ich meinen Besuch verschoben haben.“

außerordentlich kleinen Maße aufwies. Unter der nationalen Bekämpfung schaute kurzgechnittenes schwarzes Haupthaar hervor und die Brust umschmeihte eine Reihe von Medaillen, die für die Teilnahme an dem russisch-türkischen und bulgarisch-serbischen Krieg bezeugen worden waren. Der Wagenbesitzer, der den Anführer als einen alten Bekannten begrüßte, räumte mir zu: „Das ist kein Mann, sondern eine Frau“. Nun ward meine Neugierde rege und ich knippte ein Gebräck mit der interessanten Person an. Sie hieß Zanka Marcova und war aus Kula bei Widin gebürtig. 1877 war sie, als Mann verkleidet, in die bulgarische Legion eingetreten und hatte mit dieser den Schiffsapost befreit, weshalb sie jetzt der Schiffsapost als Veteran mit beigemohnt hatte. Nach dem Feldzug verheiratete sie sich mit einem Bauern ihres Heimatortes. Als aber der Krieg mit Serbien ausbrach, litt es sie nicht länger daheim. Sie lief ihrem Manne davon und trat wieder in die bulgarische Armee ein, mit der sie die Schlacht bei Slivizza mitmachte. Ihr Mann ließ sich infolge ihrer Extravaganz von ihr scheiden und letztendlich trägt sie nur Wunden. Ihr Gesicht zeigt angenehme Formen, doch sind die Züge hart und die Haut ist von vielen Falten durchzogen. Da sie darüber klagte, daß der Stadtpfarrer von Gabrovo ihr nur 1 Krant Bezahl gegeben habe, der doch für ihren fünf Tage beanspruchenden Rückmarsch nach ihrem Heimatort nicht ausreichend sei, so identische ich ihre Kleinigkeit, worfür sie mir in freilich unbilliger Weise die Hand küßte wollte.

### Kunst und Wissenschaft.

Bei den Ausgrabungen in Chérona im Thale des Kephalos wurde die Stätte entdeckt, wo nach Plutarch die Makedonier ihre in der Schlacht von Chérona (338 v. Chr.) gefallenen Toten beerdigt hatten. Eine Reihe von gut erhaltenen Skeletten wurden zutage gefördert. Auch eine sogenannte Sarkophag wurde aufgefunden.

O. K. Archäologische Kunde in Palästina. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Ausgrabungen, die an der Stätte des alten Gezer vom „Kalefina Exploration Fund“ unternommen werden und die reiches Material zur ältesten Kulturgeschichte Palästinas zutage fördern, berichtet der Leiter derselben, Stewart Macalister, im „Athens News“ folgendes: Die ersten drei Monate der Ausgrabungen in Gezer sind jetzt zu Ende. Der Erdwall ist ein niedriger Hügel von etwa 1 Kilometer Länge, mit einer größten Erhebung von 18 Fuß. Sein moderner Name ist Tell el-Jezari; Professor Clermont Gaudefroy identische ihn, die Ausgrabungen haben die aufeinanderliegenden Ueberreste von vier Besitznahmen, die erste wahrscheinlich neolithisch, die andere drei aus der Bronzezeit, offenbart. Die Stadtmauern der drei oberen sind festgelegt worden; jede folgende Mauer liegt außerhalb der vorhergehenden. Die älteste ist ein fünf Fuß hoher Erdwall, innen mit einer vertikalen, etwa 2 Fuß dicken Steinmauer und außen mit einer flachen Abdichtung; die späteste ist ein prächtiger, 14 Fuß dicker Bau mit majestätischen Thürmen. Wiederherstellungen und Ueberbauten haben die architektonische Geschichte dieser Mauer ziemlich verwickelt gemacht, und sie ist noch nicht ganz ausgebeutet. Unter den wichtigsten Ergebnissen müssen zwei Bestattungsstätten erwähnt werden, die ein Licht auf die Bestattung der Toten im alten Palästina werfen. Die erste war ursprünglich wahrscheinlich von den neolithischen Bewohnern als Krematorium ausgehöhlt worden; man fand große Mengen verbrannter menschlicher Knochen darin. Die Höhle war dann in der Folge von Keuten, die keine Leichenverbrennung über zum Begräbnisplatz umgewandelt, und die Reste ihrer Toten fand man über den verbrannten Knochen liegend. Eine wissenschaftliche Prüfung der Knochen hat ergeben, daß diese Leiden von einem leichten Volke stammen, während die verbrannten präferentlich ind. Die Leiden wurden ohne Rücksicht auf Gattung oder Lage nach dem Diten zu hingedelt oder vielmehr geworfen, wobei im ganzen die zusammengegangene Stellung die gewöhnlichere war. Einige Leiden wahrscheinlich solche von bedeutenden Personen, waren an die Seiten der Höhle gelegt und durch Steinlieferungen von den übrigen getrennt. Bei den Leiden fand man viele wertvolle Gegenstände und andere Wertgegenstände. Die zweite Höhle war ursprünglich eine Zisterne gewesen und zur Aufnahme von 15 Leiden umgewandelt worden, die (wie in dem vorigen Fall) achlos auf den Fußboden gelegt waren. Alle Leiden waren von Männern, ausgenommen die eines etwa vierzehnjährigen Mädchens, die unterhalb der Rippen entzwei geschnitten war; die untere Hälfte befand sich nicht in der Höhle. Bei diesen Ueberresten lag die schönste Sammlung von Bronzegegenständen, die man bis jetzt in Palästina gefunden hat. Ein großes reiches Bad, das wahrscheinlich zur Reinigung bestimmt war, ist auf der dritten Schicht gefunden worden; rohgedrehte Treppentufen führen zu ihm. Gegenwärtig konzentriert sich die Thätigkeit auf einen prächtigen metallischen Bau, der zum Teil bloßgelegt ist. Es wäre beifried, jetzt schon die darüber zu sagen. Es sind drei imposante Monolithen, etwa 14 Fuß hoch und 3 zu 2 Fuß breit, die auf einer steinernen

Plattform stehen, und kleinere Monolithen dazwischen vorgelegt. Das Vorkommen von Krügen mit Rinderknochen (einige verrostet), die unter einem unmittelbar daran stehenden Plaster beerdigt sind, weist darauf hin, daß wir es mit einem Tempel zu thun haben, in dem Menschenopfer üblich waren. Bis jetzt sind keine datierbaren Gegenstände gefunden worden mit Ausnahme von Starabiden und Krugenteln, die Einbrüche der Starabidenmuster tragen. Diese gehören alle dem Mittelalter an, der Zeit um 2000 v. Chr. Sie sind fast alle mit der Epoche der dritten Besitznahme verbunden. Der Erdwall ist sehr reich an Ton- und Bronzearbeiten und wird sicher sehr wertvolles Material für die Kulturgeschichte Palästinas liefern.

### Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote: Wilhelm Kreuz, Kornat, Martha Manke, Deutsch-Fordon. Tischler Anastasius Kinder, Anna Stepanoff, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Wilh. Barbned, Pimisch, Emil Müller, Schwedenhöhe. Herzoglicher Forstbetreuer Kurt Rabiger, Randen, Elisabeth Sonne, Groß-Partellee, Fuhrwerkbesitzer Franz Mohr, Neu-Deßle, Martha Felcke, Schöndorf. Schlosser Wilhelm Windt, Schöndorf, Bertha Thurnau Groß-Partellee.

Heirathen: Arbeiter Albert Strahlen, Bromberg, Ida Karub, Klein-Partellee. Geburten: Arbeiter Emil Kubite, Weißfelde 1 S. Kathner Julius Gust, Weißfelde 1 S. Arbeiter Adolf Sigalle, Brahnau 1 S. Arbeiter August Kriemald 1 S. Arbeiter Franz Jopet, Garandorf Dorf 1 S. Maurer Richard Heide, Neu-Deßle 1 S. Tapezierer Bruno Höhle, Neu-Deßle 1 S. Arbeiter Leopold Bretzin, Schwedenhöhe, Zwillinge 2 S. Arbeiter August Nidel, Schwedenhöhe 1 S. Maurer Eugen Radloff, Schwedenhöhe 1 S. Tischler Wilhelm Franz Groß-Partellee 1 S. Eigentümer August Keimert, Klein-Partellee 1 S. Kathner Albert Rüd, Deutsch-Kruschin 1 S. Arbeiter Robert Riegmann, Fordon 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Antonie Lewandowski, Negort 1 Mon. Johannes Seeling, Schwedenhöhe 16 Mon. Stefan Mauszewski, Schwedenhöhe 2 Mon. Martha Zahn, Schwedenhöhe 1/2 Mon. Elie Schmidt 14 Ja. Bertha Schwarz, Schwedenhöhe 25 Ja. Elie Bretzin, 2 Tage.

Aufgebote: Arbeiter Richard Greifowski, Bromberg, Marianna Schmelz, Schwedenhöhe, Eisenbahnschaffner Wilhelm Hübel, Klein-Partellee, Maria Grise, Schöndorf. Arbeiter Franz Klabe, Maria Schulte, beide Schwedenhöhe. Schlossergeselle Waj Smolarek, Maria Gierwinke, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Richard Jopp, Ida Schmidt, beide Schwedenhöhe. Fleischermeister Friedrich Liebe, Bromberg, Witwe Rosalie Jellmuth geb. Janowicz, Negort.

Heirathen: Arbeiter Joseph Glinicki, Anna Kromowski, beide Schwedenhöhe. Arbeiter Jakob Dolski, Marianna Kazmierczak, beide Schwedenhöhe. Sergeant Richard Wendt, Bromberg, Olga Labynski, Schöndorf. Müller Paul Unger, Bromberg, Emma Wehert, Schwedenhöhe. Arbeiter Michael Wisniewski, Schöndorf, Marie Storma, Widuniet, Schaffner Josef Lipinski, Nizdorf, Ida Zub, Klein-Partellee.

Geburten: Kathner Albert Rüd, Deutsch-Kruschin 1 S. Kathner Albert Blank, Bielone 1 S. Stellmachermeister Johann Wisniewski, Negort 1 S. Landbrieffräger Otto Sonnenberg, Brahnau 1 S. Schneidemüller Wilhelm Regmann, Karlsdorf 1 S. Arbeiter Thomas Jeyewski, Weißfelde 1 S. Arbeiter Albert Grelwick, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Johann Fielke, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Hermann Schönfeld, Schwedenhöhe 1 S. Landbrieffräger Carl Franke, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Boguslaw Semrau, Schwedenhöhe, Zwillinge 2 S. Fellenbauer Friedrich Wegerich, Schwedenhöhe 1 S. Tischler Otto Wierchowski, Hohenholm 1 S. Tischler Adam Poppel, Hohenholm 1 S. Bahnarbeiter Hellmuth Kuhlmeier, Jagdschütz 1 S. Arbeiter Maximilian Gucalicki, Schöndorf 1 S. Maurer Wilhelm Stephan, Klein-Partellee 1 S. Arbeiter Robert Kottke, Klein-Partellee 1 S. Arbeiter Wilhelm Erdmann, Klein-Partellee 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: Kathnerin Emilie Müller geb. Kops, Bielone 50 Ja. Martha Fuchtenagen, Brahnau 2 Mon. Stanislaus Neffa, Schwedenhöhe 11 Mon. Arbeiter Reinhold Jellmann, Schwedenhöhe 51 Ja. Helene Borndt, Schwedenhöhe 8 Mon. Anna Schwocher, Schwedenhöhe 1 S. Jozef Weinke, Jagdschütz 10 Ja. Marianna Wyszowski, Neu-Deßle 1 Mon. Arbeiter Leo Wlaskiewicz, Jagdschütz 33 Ja. Martha Romanowski, Klein-Partellee 3 Ja. Louise Stephan 1 Std. Albert Deßle, Schwedenhöhe, 9 Ja. Drei Todgeburt.

### Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg vom 8. bis 10. Oktober 1902.

Aufgebote: Kaufmann Benno Goldstrom, Berlin, Johanna Fabian, hier. Eisenbahnrevisor erster Klasse Paul Winkelmann, Hedwig Kleinckweit,

beide hier. Schumacher Paul Kröjer, Rosen, Anna Buche, hier. Handlungsgeselle Fritz Schulz, Berlin, Marie Schöhl, hier. Kaufmann Carl Franz, Berlin, Helene Wijnanski, hier.

Heirathen: Lehrer Carl Milbradt, Klein-Partellee, Elia Hübel, hier. Sergeant Gustav Nimke, Margarethe Ranzlaff, beide hier. Schlosser Johann Hünich, hier. Theodora Walde, Weißfelde. Arbeiter Stanislaus Wlaszinski, Weißfelde, Anna Treubachonta, hier.

Geburten: Schuhmachermeister Carl Zeiske 1 S. Dachbedergeselle Gustav Kinoski 1 S. Hoboist Max Brandenburg 1 S. Arbeiter Stanislaus Walecki 1 S. Arbeiter Andreas Bombolewski 1 S. Hoboist Rudolf Sucht 1 S. Generalkommissionsbote Johann Wolinski 1 S. Möbelfabrikant Otto Weyerhoff 1 S. Kaufmann Gustav Weber 1 S.

Sterbefälle: Maurergeselle Emil Günther 29 Jahre. Konrad Giesler 2 Ja. Beokada Krzaganowska 1 S. Schneidermeister Carl Bender 71 Ja. Welfer Wilhelm Lubite 60 Ja. Wanda Kutowska 2 Ja.

### Wandelsnachrichten.

#### Waarenmarkt.

Danzig, 13. Oktober. Weizen mitter. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 777 Gr. 135 M., hellbunt 760 Gr. 138 M., 761 Gr. 143,50, 144 M., weiß 749 Gr. 146 M., 772 Gr. und 780 Gr. 148 M., 777 Gr. 149 M., fein weiß 766 Gr. und 793 Gr. 150 M., fein hellbunt glatt 785 Gr. 149 M., 766 Gr. 141 M., mildroth 766 Gr. 144 M., russischer zum Transit weiß 766 Gr. 125 M., roth 772 Gr. 119 M., befest 769 Gr. 118,50 M., mildroth 777 Gr. 121 M., per Tonne. Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. 120, 123 M., 728, 726, 744, 747 und 766 Gr. 125 M., zum Konsum 741 Gr. 126 M., russischer zum Transit 732 und 738 Gr. 92 M., polnischer 717, 726, 738, 747, 753 und 759 Gr. 92 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste un verändert. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. 124 M., russische zum Transit große 697 Gr. 92, 659 Gr. 94 M., 627 Gr. 95 M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: +8 Grad Reaumur. — Wind: NW.

Königsberg, 13. Oktober. Weizen inländischer klein, wackeliger veräußert, hochbunter 771 Gr. 150 M., bunter 749 Gr. ab Volksgarten 142, 775 Gr. ab Volksgarten 145 M., rother 716 Gr. gering 125 M. — Roggen inländischer un verändert inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M., per Tonne zu reguliren, 702 bis 732 Gr. 129, 690 Gr. 125, 668 Gr. mit runder Geruch 120, Weizen Roggen 720 Gr. 126,50 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu reguliren, 124, 125, bid 129 M. — Wetter: Schön. — Wind: SW. — Thermometer + 8 Gr. R.

Berlin, 11. Oktober. (Original- Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notiren: Ia. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M., Ia. Kartoffelmehl 14,00—15,00 M., Ia. Kartoffelfärbte 15,50—16,00 M., feuchte Kartoffelfärbte Frachtparität Berlin 7,75 M., Fabrikanten bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 7,75 M., gelber Syrup 17,50—18,00 M., Capillar-Syrup 18,00 bis 18,50 M., Export-Syrup 19,00—20,00 M., Kartoffelzucker gelb 18,00—18,50 M., Kartoffelzucker cap. 19,00 bis 20,00 M., Num-Kouleur 30,00—31,00 M., Bier-Kouleur 28,00—30,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia. 21,00—21,50 M., Dextrin feinfarbend 17,50—18,50 M., Weizenstärke (feinst.) 35,00—36,00 M., Weizenstärke (groß.) 36,00—37,00 M., Hällesche und Schlesiensche 39,00—40,00 M., Schabefärbte 32,00—34,00 M., Reisstärke (Strahlen) 50,00—51,00 M., do. (Stücken) 43,00—50,00 M., Ia. Maisstärke 32,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 13. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sad 7,90—8,15. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,75—6,05. Auhig. Vorrathfabrik I. o. F. 23,45. Krystallzucker I. m. S. 23,20. Gem. Raffinade mit Sad 28,20. Gemahl. Meißl. I. mit Sad 27,70. — Rohzucker 1. Produkt Transit f. ab D. Hamburg per Oktober 14,10 Gr., 14,20 Gr., — bez., per Novbr. 14,20 Gr., 14,25 Gr., — bez., per Dezember 14,40 Gr., 14,50 Gr., per Januar-März 14,60 Gr., 14,70 Gr., — bez., per Mai 15,05 Gr., 15,10 Gr., — bez. Ruhig.

Hamburg, 13. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, holstein u. mecklenburger 153, Nord Winter Nr. 2 Ofr. Abladung 122,00. — Roggen ruhig, fußruß. still, 9 Rub 20/25 Ofr. Abladung 100,00, holsteinischer und mecklenburger 147,00. — Mais fest, 128—130, runder 108,00. — Hafer behauptet. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,00. — Spiritus (unverändert) still, per Oktober 12,00 Gr., 11,50 Gr., per November-Dezember 12,00 Gr., 11,50 Gr., per Dezember-Januar 12,00 Gr., 11,50 Gr., — Rasse ruhig, Umsatz 1500 Sad. — Petroleum stetig, Standard weiße loco 6,60. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 13. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 56,00, per Mai 52,50. — Wetter: Heiter.

Peft, 13. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,30 Gr., 7,31 Gr., per April — Gr., — Br. — Roggen per Oktober 6,45 Gr., 6,46 Gr., per

April 6,45 Gr., 6,47 Gr. — Hafer per Oktober 5,97 Gr., 5,98 Gr., per April 6,17 Gr., 6,18 Gr. — Mais per Oktober — Gr., — Br., per Mai 5,74 Gr., 5,75 Gr. — Rohltraps per August 11,70 Gr., 11,80 Gr. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Oktober. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen fest, per Oktober 21,10, per November 20,95, per November-Dezember 20,85, per Januar-April 20,85. — Roggen ruhig, per Okt. 15,50, per Januar-April 15,50. — Mais fest, per Oktober 29,65, per November 28,50, per November-Dezember 27,90, per Januar-April 27,70. — Rüböl ruhig, per Oktober 67,00, per Novbr. 67,00, per November-Dezember 67,25, per Januar-April 67,25. — Spiritus steigend, per Oktober 36,75, per November 37,00, per Januar - April 38,00, per Mai - August 38,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 13. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 13. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 131, per März 131. — Rüböl loco 26 1/2, per November-Dezember 26 1/2, per Mai 26 1/2.

London, 13. Oktober. In der Riste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 13. Oktober. Getreidebericht. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Preise un verändert.

New-York, 13. Oktober. — D. 76 1/4 S. Weizen per Dezember — D. 75 3/4 S.

### Geldmarkt.

Berlin, 13. Oktober. Die Börse begann die neue Woche in ziemlich fester Haltung, doch trat die Spekulation aus ihrer bisher beobachteten reservierten Stellung nicht heraus. Nur für einige besonders bevorzugte Effekten befandete sich ein einigermaßen in die Augen fallendes Interesse, während die Umsätze im allgemeinen aus engen Grenzen nicht heraus traten, da es an stimmlenden Momenten fehlte. In der zweiten Börsenstunde nahm die Tendenz, als aus London matter Haltung gemeldet wurde, einen etwas schwächeren Charakter an.

Von den österreichischen Arbitragepapieren gingen Kreditlinien, wie Franzosen und Lombarden wenig um.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Defterr. Kreditaktien 216,10—15,90 bez. Franzosen 153,75 bez. Lombarden 20,30 bez. Anatolier 90 1/2—50 bez. Italiensche Rente — bez. Spanier 88,75—25 bez. 4 1/2 Proz. Chinesen 92 1/2—50 bez. Türkenloose 122,25 bez. Buenos-Aires 38,40 bez. Disconto-Kommandit 187,80—60—75 bez. Darmstädter Bank 135,60 bez. Nationalbank 116,25 bez. Berliner Handels-Gesellschaft 156,10—43 bez. Deutsche Bank 209,25—10 bez. Dresdener Bank 146,25 bez. Dortmund-Gronau 182,10 bez. Lübeck - Büchener — bez. Marienburg-Mlawka — bez. Gotthardbahn 179,50 bez. Transvaal 165,00 bez. Canada-Pacific 132,25—1,80—90 bez. Prince Henri 95 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 105,25 bez. Norddeutscher Lloyd 105,5 bez. Dynamit-Truht — bez. Prozent. Reichsanleihe 92 bez. Ostpreuß. Südbahn 80,60 bez. — Tendenz: still.

Frankfurt a. M., 13. Oktober. (Effekten-Sozial.) Defterr. Kreditaktien 215,90, Franzosen —, Lombarden —, Gotthardbahn 179,75, Deutsche Bank 209,10, Disconto-Kommandit 187,40, Bochumer Gußstahl —, Gelsenkirchen 173,65, Harbener 168,75, Siberiana 175,25, Schudert 82,25, Spanier 88,00, Helios 15,45. — Still.

Wien, 13. Oktober. Ungarische Kreditaktien 725,00, Defterr. Kreditaktien 685,25, Franzosen 715,50, Lombarden 78,50, Elbethalbahn 464,00, Defterr. östliche Renten 100,75, Defterr. östliche Kronenleihe 100,05, Ungarische Kronenleihe 97,85, Marknoten 117,03, Banknoten 455,50, Länderbank 395,00, Buschtier. Lt. B. —, Zirkuläre Loose 114,50, Bräuer —, Alpine Montan 371,50, 4 prozent ungarische Goldrente 120,20, Tabakaktien —, Still.

Paris, 13. Oktober. 3 Proz. Rente 99,95, Italiener 102,75, 3 Proz. Rortugiesen 32 1/2, Spanier äußere Anleihe 87,95—88,20, 1 Proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,60, do. Gr. Do. 28,70, Türkische Loose 123,00, Dittomanaktien 592,00, Rio Tinto 1070, Suezkanalaktien 3860. — Behauptet.

### Wollmarkt.

Bradford, 13. Oktober. Wolle stetiger, die Forderung höherer Preise beeinträchtigt das Geschäft. Feine Grobwoles framm, ordinäre matt. Garne ruhig. Spinner beschäftigt.

### Warner's Safe Cure

(Bestandtheile: Birg. Wolfskraut 20,0, Gellebertraut 15,0, Gaultheria-Extrakt 0,5, Salzfaher 2,5, Weingeist 80,0, Glycerin 40,0, destill. Wasser 375,0).

welche sich seit vielen Jahren einen Weltruf erworben und fast in jeder Familie schon mit Erfolg angewandt wurde, ist zu beziehen à 4 Mk. die Flasche von den bekannten Apotheken, Hauptdepots: Apotheke zur Altstadt (H. Kahle) in Königsberg i. Pr.; Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

## Berliner Börse vom 13. Oktober.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische.		Russ. Staatsrente		Deutsche Hypoth.-Pfdbr.		Bank-Aktien.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Ausländ. Fonds u. Pfandbr.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Dr. Behr. Schatz	101,300	Schles. anhalt.	99,300	do. Bod.-u. conv.	95,400	Anh. Dtsch. Pfdbr.	100,250	Aachener Discont.	120,000	Bayr. Staatsbahn	105,250	Argentin. Anl.	88,250
do. n. 1895	101,900	do. do.	101,100	Schwed. St.-A. 3 1/2	99,000	do. H. H. E.-P.	95,500	Barm. Bankvere.	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. n. 1900	101,900	Schl.-Westf. L.C.	102,500	Serb. Anst. A. 2 1/2	99,000	do. XLV. XVII.	100,000	Berg.-Märk. Bank	125,750	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Preuss. Cons. A.	92,200	Westf.-Lit. L.C.	102,600	Spanische Schuld	100,000	do. XVI. XVII.	100,000	Berliner Bank	150,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. unk. h. 1905	101,900	do. do.	98,700	Türk. Admin. 4 1/2	100,000	do. C. p. 1. 1876	121,750	Börsen-Ges.	150,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	92,000	Westpr. Lit. L.C.	98,700	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. II. 1876	102,400	Breslauer Discont.	141,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Preuss. Anl. 1887	92,200	do. do.	98,700	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. III. 1876	102,400	do. Wechsel-Bank	99,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. unk. h. 1905	101,900	Hannoversche	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. IV. 1876	102,400	Darmstädter Bank	135,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	92,000	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. V. 1876	102,400	do. Genossenschaftsb.	95,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Preuss. Anl. 1887	92,200	Hess.-Nassau.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. VI. 1876	102,400	do. Handels-Com.	187,500	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. unk. h. 1905	101,900	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. VII. 1876	102,400	do. Harbener Bank	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	92,000	Hess.-Nassau.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. VIII. 1876	102,400	do. H. B. S. XIV.	100,300	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Hamb. amort. 1893	100,200	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. IX. 1876	102,400	do. Handels-Com.	187,500	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	92,000	Hess.-Nassau.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. X. 1876	102,400	do. Harbener Bank	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Hamb. amort. 1893	100,200	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XI. 1876	102,400	do. H. B. S. XIV.	100,300	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	92,000	Hess.-Nassau.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XII. 1876	102,400	do. Handels-Com.	187,500	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Brandenburg. Pr.-A.	99,500	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XIII. 1876	102,400	do. Harbener Bank	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Oestr. Prov.-Obl.	98,500	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XIV. 1876	102,400	do. H. B. S. XIV.	100,300	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Pomm. Prov.-Anl.	99,300	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XV. 1876	102,400	do. Handels-Com.	187,500	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Posen. Prov.-Anl.	98,500	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XVI. 1876	102,400	do. Harbener Bank	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Rhein. Prov.-Obl.	91,000	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XVII. 1876	102,400	do. H. B. S. XIV.	100,300	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Tollener Anl.	104,900	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XVIII. 1876	102,400	do. Handels-Com.	187,500	do. do.	105,000	do. do.	99,300
Westf. Prov.-Anl.	99,750	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XIX. 1876	102,400	do. Harbener Bank	120,000	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	99,750	do. do.	89,300	do. C. p. 1. 1876	121,750	do. XX. 1876	102,400	do. H. B. S. XIV.	100,300	do. do.	105,000	do. do.	99,300
do. do.	104,000	do											

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148.

Zwei Pensionäre finden gute und billige Pension in bester Lage der Stadt. Offerten unt. H. K. 17 a. b. Geschäftsst. erb.

## Nachruf!

Am Sonntag, den 12. d. Mts., abends riss ein tief beklagenswerther Unglücksfall unsern lieben treuen Freund,

den Redakteur

## Ernst Gebauer

aus unserem Kreise.

Lange Jahre hindurch haben uns die Bande herzlichster Sympathie mit dem Verstorbenen verknüpft. Sein ehrenhafter, biederer und offener Charakter, sein liebenswürdiges freundliches Wesen und eine seltene Herzengüte haben ihm in weiten Kreisen Liebe und Achtung gesichert!

Ein äusserst stark entwickeltes Pflichtbewusstsein zeichnete ihn aus, und auch sein leidender Zustand liess ihn in seiner Berufsarbeit, der er sich stets mit voller Hingabe widmete, nie erlahmen.

Wir werden dem Dahingegangenen für alle Zeiten ein treues Gedenken bewahren!

Seine zahlreichen Freunde in Bromberg.

# Carl Nathan am Wollmarkt

**Ich hatte Gelegenheit einen Posten Ericotagen und Wollwaren**

**bedeutend unter Preis zu kaufen, und empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen!**

- Schwere Herrenhosen . . . . . 68 Pf.
- „ Jagdwesten . . . . . 1.15 „
- „ Tricothandschuhe gefüttert, Paar 30 „
- „ Kindertricot . . . . . 35 „
- „ Krimmerhandschuhe m. Lederfütter 78 „
- „ Barch. Halstücher . . . . . 18 „
- „ Damen-Untertailen . . . . . 70 „
- „ Herren-Barch.-Senden . . . . . 93 „
- Schwarz woll. platt. Kinderstrümpfe

Gr. 1 2 3 4  
25 29 35 41 Pf.

Aur fehlerfreie, tadellose Waaren!

Um meiner verehrten Kundschaft in allen Artikeln eine recht reichhaltige Auswahl bieten zu können, habe ich mein Geschäftslokal bedeutend vergrößert, und hat dasselbe nunmehr eine Tiefe von ca. 25 Metern.

Zierkräuter und junge Zwergobstbäume zu verkaufen Thornerstr. 57.

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148.

**Schleusenauer Gesang-Verein,**  
Mittwoch, d. 15. Okt., 8 Uhr abends im Schülke'schen Saale:  
**Instrumental- u. Vokal-Konzert**  
(Orchesterbesetzung: Inf., Regl.)  
Chorgesang, Terzett, Duett, Soli für Sopran, Tenor u. Cello.  
Außerdem: Chorphantasie von Beethoven Op. 80  
(Solo für Klavier - Orchester - Chor).  
Eintrittskarten 60 Pf., numm. Platz 1,00 Mk. Im Vorverkauf bei R. Fottig, Bahnhöfstr. 83, Roman Ludwik, Friedrichsplatz 3; in Schleusenau: Kaufmann Radtke und Friseur Block: 50 Pf., numm. Platz 75 Pf., Fam.-Karten 3 Berr. 1,25 Mk. bzw. 2,00 Mk. (199)

Den geehrten Herrschaften von Bromberg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich Friedrichstraße 16 ein akademisches Atelier in Damenschneiderei nach dem neuesten Hirsch'schen Dreieckssystem eröffnet habe. Ich bitte die geehrten Damen, mich gütigst beehren zu wollen. Hochachtungsvoll

Hedwig Wolter, Friedrichstraße 16, vorn 2 Tr.

## Restaurant

Berlinerstraße 4 und Brunnenstraßen-Ecke.

Ausschank v. hellen und dunklen Bieren.

Culmbacher.

Gräzer.

Weißbier.

Weine. - Billard. - Sämmtliche Räume sind renovirt.  
2) Max Sentkowski.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meiner werthen Kundschaft von Bromberg und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mich entschlossen habe, vom 15. d. M. ab ein Markensystem einzuführen. Ich gewähre einem jeden meiner Kunden auch bei dem kleinsten Einkaufe einen

Rabatt von 5%,

welchen ich vom 1. bis 10. Dezember eines jeden Jahres in baar auszahlen werde. Hochachtungsvoll

Richard Zweiniger.

Spezial-Gaß für Glas, Porzellan und Luxuswaaren Theaterplatz Nr. 3.

**Prakt. Zahnarzt Lewandowski**  
Friedrichstrasse No. 46. (272)

**Tanzlehr-Institut**

Balletmeister L. Wittig.

Am 14. Okt. beginnt wiederum mein

**Herbst-Tanz-Kursus.**

Anmeldungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, gepr. Lehrer d. höheren Tanzkunst, Schleinitzstr. 1. (277)

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Klavierunterricht nimmt entgegen

Margarethe Bauer, akadem. gepr. Klavierlehrerin, Gammstr. 25.

Mein Klavierunt. beg. Mont. d. 13. Oktbr.

Anmeld. u. Schüler u. tägl. entg. Helene Güssow, Rintauerstr. 8, II.

**Nachhilfestunden** ertheilt in allen Fächern

A. Kosse, Wissenf. Lehrerin, Riboniusstraße 6. (298)

**Mal-, Klavier- u. Nachhilfestunden** erth. Papo, 464 Lehrerin, Schwedenstr. 19.

**Pensionäre** f. g. Pension f. 400 M. v. J. bei Fr. Bowski, Schwedenstr. 3, II.

**Fahnen** Reinecke, Hannover.

**Neu! Neu!**

**„Du mein Girl“**

Walzer-Melodie für Klavier nur 1,25 Mark bei

C. Junga, Bahnhöfstr. 15.

**Richter's**

**Urticin**

Brennnessel-Kopfwasser, bestes Präparat zur Förderung des Haarwuchses unübertroffen. Haupt-Depot für Bromberg

Carl Schmidt, Elisabethstr. 26. - Tel. 612. - (113)

Berl. ist gest. zw. 7 u. 8 Uhr Abds. auf Postenpl. 5. Po. enerfr. f. 15. Damenhr. u. Reite u. Gurt. Geg. Belohn. abg. bei

Fr. Jahns, Postenpl. 10.

**Beinsehäden-Salbe**

**+ Venos +**

beseitigt schnell u. sicher Beinsehäden, Salsfluss, Krampfadergeschwüre, nasse Flechte.

R. Stock, Wanne i. W. Bestand: Olivenöl, Terpentindöl, Wachs, Karmin, Vaseline, Perubalsam u. Wollfett zu gl. Theilen.

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148.

## Chor der Christuskirche.

Die Uebungen des Chors haben ihren Anfang genommen und finden regelmäßig jeden Mittwoch, abends 8 Uhr in den oberen Räumen des Restaurants Buchholz - früher Sauer - statt. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Der Beitritt neuer Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

Mein

**Herbst-Tanz-Kursus** beginnt

Mittwoch, den 15. Oktober.

Anmeldungen zu den verschiedenen Zirkeln nehme entgegen.

Balletmeister **Plaestorer**, Danzigerstr. 16/17, I.

**Alte Möbel** erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause.

J. Nawrocki, Möbelpolirer, Brüdenstraße 4, Eingang Burgstr. 17, 3 Tr.

Die so schnell vergriffenen

**Musterkoupons**

zur Herren- u. Knabenkonfektion zu den bekannt billigen Preisen in nur bester Baare sind wieder vorräthig, ebenfalls 2 Ellen breite

**Glorias** à 90 Pf., vorzüglich geeignet zu Unterröcken. (7)

**Bertha Hartwig**, Tuch- u. Resthandlung, Boiestr. u. Deynestr. - Ecke.

**Godskämmige** Stachel- u. Johannisbeeren, großfrüchtige Sorten, empfiehlt

C. Sonne, Gr. Bartelsec.

**Fast neue Stuben- u. Küchensachen** sind wegzugshalber billig zu verkaufen, passend für junge Leute. - Dasselbit ist auch eine Wohnung zu vermieten.

Prinzenthal, Rosenstr. 3.

**Geldmarkt**

4-5000 M. auf Stadtgut, über 600 Wrg. gr. Bez. Bromb., h. Bankgeld auf 3 Jahre ge. Off. u. W. 108 a. b. Geschäftsst. erb.

15-20000 M. l. neues Haus gel. Off. u. 36 Geschäftsst. d. 3 erb.

10000 Mark zur 2. Stelle auf neuer. herrsch. Wohnhaus gel. Off. u. A. V. 100 an die Geschäftsstelle d. 3g.

12000 Mark zur 1. Stelle mündelsicher zu 5 % per sofort gel. Off. u. C. 812 an die Geschäftsstelle d. 3g.

6500 M. zu 5 % goldsicher, Angebot Alexanderstr. 6, 1 Tr. bei Knelke. (522)

21000 M. a. getheilt, z. verg. Off. u. 88 a. b. G. d. 3.

**Darlehen**

auf städtische Grundstücke und landwirthschaftl. Objekte, künftbare oder unkünftbare, sind als erste Hypotheken zu erhalten durch

Dr. Subdirektor **J. A. Ziemiński** in Bromberg, Wilhelmstr. 6.

## Überall erhältlich! Brennspritus Marke „Herold“ in Patentflaschen mit Original-Verschluss

Original-Literflasche 90 Volumen-Procent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).

**Glühlicht-Lampen.** Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tischlampen von Mk. 5,80 an.

**Hand- und Heerd-Kocher.** Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. Praktisch, reinlich und sparsam. In allen Ausstattungen und Preislagen, von Mk. 0,50 an.

**Bügeleisen.** Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, dauernd gebrauchsfähig. Reinelches und schnellles Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase! In allen Grössen und Formen, von Mk. 7,50 an.

**Heizöfen.** Sofortige Hitze-Entwicklung! Geruchlos! Transportabel!

**Frisir-Apparate** für flüssigen und festen Spiritus.

Sämmtl. einschlägigen Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W 8,** sind zu beziehen in Bromberg durch **Alfons Roelle Nachf. Rud. Utecht, A. Hensel, Franz Kreski, Ferd. Liesak, Julius Menard, Neumann & Knitter, Franz Sporny, G. B. Schulz, Weidlich & Berthold.** (263)

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Silberne Winter-Special-Kursus in einfacher u. doppelter Buchführung, verbunden mit sämmtlichen Handelswissenschaften Medaille unter meiner persönl. Leitung. Buchführung. Jungen Damen u. Herren, die sich zu tücht. Kräften heranbilden wollen, kann ich die Theilheitig. an die. Abenden nur best. empfehl. Gest. Anmeldungen erbitte bis zum 31. Oct. cr. Gleichzeitig bringe ich zur gest. Kenntnissnahme, daß sich mein **Privat-Handels-Lehrinstitut**, das älteste u. bestrenommirteste am Plage, nicht mehr Wilhelmstr. 52, sond. Wilhelmstr. 56, Ecke Kaiserstr. befindet. Hochachtungsvoll **Paul Westphal's Privat-Handelsschule,** Sub. Hugo Scheffler. (299)

**Rathskeller.** Familien-Vokal. Heute Dienstag Abend 8 Uhr **Wurst-Picknick.** Unterhaltungs-Musik. Tadellose Biere. Das Konzert am Donnerstag, d. 16. fällt aus.

**Wichert's Festsaal.** Donnerstag, d. 16., und Freitag, d. 17. Okt. cr. abds 8 1/2 Uhr Einlaß 7 1/2 Uhr unwiderrücklich nur zwei **Enthüllungsvorstellungen** des in weitest. Kreisen bekannten **Wichters's** u. **Spiritisten-Entlarvers Stuart Laucourt** (im vor. Jahre v. d. Ehrenniger Bürgerm. d. goldenen Medaille und Ehrenploum ausgezeichnet). Sensation., epochemach. Offenbar. u. Enthüllung. a. d. Gebiete d. Spiritismus. u. d. gesammten Wirtst. Aufdeckung der raffiniertesten und verzwicktesten Schliche u. Kniffe. Die Schwindelacten d. Rothe des in Berlin verh. Mediums. Hochwicht. f. Zebeermann. Preise im Vorverkauf bei Lindau & Winterfeld u. bei Stössel: Rel. Platz 1 M., Sperrf. 75 Pf., a. d. Abendkasse: Rel. Pl. 1,25 M., Sperrf. 1 M., Saalpl. 60 Pf. Schülerkarte (nur an der Kasse) 50 Pf. (43)

**Frische Wallnüsse** empfiehlt **Johannes Creutz.** Die bekannten **Knorr'schen Fabrikate** wie **Knorr's Hafermehl** beste Kindernahrung **Knorr's Haferflocken** **Knorr's Grünkernmehl** **Knorr's Reismehl** für vorzügliche Schleimsuppen (115) **Knorr's Taploca, C. H. K.** sehr leicht, verdaulich **Knorr's Suppentafeln** **Knorr's Erbswurst** nur mit Wasser zubereit. hält stets frisch vorräthig **Reinhold Loosch.**

**!! Räucherwaare !!** Off. frische feine Waare en gros und en détail: ff. Lachs 1-1 80, Mal, echte Kiehl, Spott, Büchl., Sellbutt, Waränen, Seelachs, Schellf., Lachshering u. a. m., fow. ff. Marin. A. Springer. Kaufe jedes Quantum **Speisekartoffeln.** **Emil Fabian, Mittelstr. 22.** Kartoffel-Verhandlungsgeschäft.

Erschienen ist **Spezialkatalog für Brautausstattungen** für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im decent neuesten Stil. **Fr. Hege** Möbelfabrik und Ausstellungshaus, Bromberg. Gegr. 1817. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Neue türkische Pflaumen** empfing und empfiehlt billigst **J. Lindner.**

Dienstag, den 14. d. Mts.: **Erstes großes Wurst-Essen** verbunden mit musk. Abendunterhaltung wozu ergebene Einladet (254) **Arwed Müller.** Echte Frankfurter Würstchen, Sardellen- und Trüffel-Leberwurst frisch eingetroffen. **J. Prorok, Winkauerstr. 46.** Ecke Mollkestraße. Fernspr. 609.

**Wichert's Fest-Säle.** Donnerstag, d. 16. Oktober 1902 **II. Großes Extra-Konzert** von der ganzen Kapelle des Gren.-Regts. zu Pferde. Direktion: Königl. Musikdirigent Herr Karl Hipp. (392) Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

**Concordia.** Heute vorletztes Gastspiel von **Hans Hoffmann.** Neues Repertoire und das sensationelle Programm.

**Stadt-Theater.** Mittwoch, den 15. Oktober (Im Bassenpartout. Abonnement.) Vorstellung zu klein. Preisen. Auf Verlangen: **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, den 16. Oktober: **Das grosse Licht.**

Im Sprach-Institut Ballmann ersetzt der Unterricht den Aufenthalt im Auslande Danzigerstrasse 148. Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konterberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jarchow**, sämmtl. in Bromberg. Rotationsdruck und Verlag: **Grünauer'sche Buchdruckerei Otto Grünwald** in Bromberg.